

Matlab & Simulink: Aufgaben & Musterlösungen

Simon Ströbel

```
27 % Begin initialization code - DO NOT EDIT
28 - gui_Singleton = 1;
29 - gui_State = struct('gui_Name',
30                     'gui_Singleton',
31                     'gui_OpeningFcn',
32                     'gui_OutputFcn',
33                     'gui_LayoutFcn',
34                     'gui_Callback',
35 -     if nargin && ischar(varargin{1})
36 -         gui_State.gui_Callback = str2func(varargin{1});
37 -     end
38
39 -     if nargin
40 -         [varargout{1:nargout}] = gui_State.gui_OutputFcn(hObject, hObject, varargin{1:nargout});
```

Download free books at

bookboon.com

Simon Ströbel

Einführungskurs Matlab & Simulink

Aufgaben & Musterlösungen



Einführungskurs Matlab & Simulink: Aufgaben & Musterlösungen
© 2012 Simon Ströbel & Ventus Publishing ApS
ISBN 978-87-7681-870-8

Inhalt

1	Vorwort	6
2	Grundlagen	7
2.1	Vektoren und Matrizen 1	7
2.2	Vektoren und Matrizen 2	7
2.3	Matrixmanipulation 1	8
2.4	Matrixmanipulation 2	9
2.5	Polarplot	10
3	Matlab als Programmiersprache	12
3.1	Reihenentwicklung der Eulerschen Zahl (Skript)	12
3.1.3	Lösung	14
3.2	Reihenentwicklung der Eulerschen Zahl (Funktion)	15
3.3	Fibonacci-Folge und Goldener Schnitt	17
3.4	Kreis zeichnen	18
3.5	Lotto	21
3.6	Multiplikation in verschiedenen Zahlensystemen	28
4	Ausgewählte mathematische Anwendungen	31
4.1	Lineares Gleichungssystem	31



SEW-EURODRIVE—Driving the world



Gestalten Sie die Technologien der Zukunft!

Clevere Köpfe mit Lust auf Neues gesucht.
Wir sind einer der Innovationsführer weltweit im Bereich Antriebstechnologie und bieten Studierenden der Fachrichtungen Elektrotechnik, Maschinenbau, Mechatronik, (Wirtschafts-) Informatik oder auch Wirtschaftsingenieurwesen zahlreiche attraktive Einsatzgebiete. Sie möchten uns zeigen, was in Ihnen steckt? Dann herzlich willkommen bei SEW-EURODRIVE!

Jährlich 120 Praktika und Abschlussarbeiten

www.karriere.sew-eurodrive.de

4.2	Mallorca	32
4.3	Numerische Differentiation und Integration	36
4.4	Gleitender Mittelwert	40
4.5	Galtonbrett	43
4.6	NTC-Kennlinie 1	46
4.7	NTC-Kennlinie 2	50
4.8	Produkt- und Quotientenregel	52
4.9	Schnittpunkte von Funktionen	53
4.10	Endliche Reihen	55
4.11	Gebrochen Rationale Funktion	56
5	Differentialgleichungen	59
5.1	Populationsdynamik nach Lotka-Volterra	59
5.2	SIR-Modell	62
5.3	Explizites Euler Cauchy-Verfahren	65
6	Simulink	69
6.1	Populationsdynamik nach Lotka-Volterra	69
6.2	Gleichstrommotor	69
7	Graphical User Interfaces	74
7.1	Multiplikation GUI	74



SIEMENS

Melanie Hartwig
Siemens Graduate Program
Healthcare Sektor

Ich bin schon im dritten Semester geflogen.
Und zwar nach Dubai - um Praxiserfahrung und neue Eindrücke zu sammeln.

Finden Sie, Ihre Karriere sollte mit interessanten, internationalen und interdisziplinären Projekten beginnen? Dann machen Sie es wie Melanie Hartwig und wählen Sie den Einstieg bei Siemens. Schon im Studium konnte Melanie wertvolle Praxiserfahrung im In- und Ausland sammeln.

Jetzt erweitert sie mit der Teilnahme am Siemens Graduate Program ihre Basis für eine zukunftsichere, erfolgreiche Laufbahn - dank spannender Projekte und Exzellenzförderung. Wenn Sie an Einstiegsmöglichkeiten mit Aufstiegschancen interessiert sind, bewerben Sie sich jetzt bei uns.

siemens.de/jobs

1 Vorwort

Dieses Buch beinhaltet 28 begleitende Übungsaufgaben und Musterlösungen zum Buch „Einführungskurs Matlab & Simulink“. Die Aufgaben sind analog zu diesem Begleitband thematisch in sieben Kapitel gegliedert:

1. Grundlagen
2. Matlab als Programmiersprache
3. Ausgewählte mathematische Anwendungen
4. Differentialgleichungen
5. Simulink
6. Graphical User Interfaces

Die Aufgaben sind von unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad, wobei jedoch alle Aufgaben mit den im Begleitband vorgestellten Befehlen und Techniken lösbar sein sollten. Hinweise zu weiterführenden Informationen und Hintergründen sind an entsprechender Stelle gegeben, sofern das notwendige physikalisch/mathematisch/technische Wissen zum Lösen/Verständnis der Aufgaben von Ingenieursstudenten an Fachhochschulen im Grundstudium nicht vorausgesetzt werden kann.

Alle Musterlösungen wurden mit dem Matlab Release R2011b getestet. Kopiert und als M-Files abgespeichert sollten diese durchgehend lauffähig sein. Die Musterlösungen sollen dabei lediglich als „Vorschläge“ verstanden werden. Diese wurden hauptsächlich unter dem Gesichtspunkt erstellt, dass Sie einfach zu lesen, zu verstehen und nachzuvollziehen sind. Effizienz und Ausführungsgeschwindigkeit der Programme war hingegen keine primäre Zielsetzung. Der Leser soll jedoch gerne eigene (unter verschiedenen Gesichtspunkten) „optimale“ Lösungen erarbeiten, die deutlich von den hier zu findenden Musterlösungen abweichen können.

Ich wünsche dem Leser viel Spaß und Erfolg beim Erarbeiten der Aufgaben! Fragen, Anregungen, Lob und Kritik können gerne jederzeit an mich gerichtet werden: simon.stroebel@hs-furtwangen.de

Simon Ströbel
Schömberg, im Oktober 2011

2 Grundlagen

2.1 Vektoren und Matrizen 1

2.1.1 Aufgabe

- Erzeugen Sie die Matrix $E = \text{rand}(5,5)$
- Speichern Sie mittels des `size` Befehls die Dimension von E in der Variablen x .
- Weisen Sie mit Hilfe von x der Variablen m die Anzahl der Zeilen von E zu und der Variablen n die Anzahl der Spalten von E .
- Speichern Sie in der Variablen F die rechte obere 3×3 Untermatrix von E .

2.1.2 Lösung

```
% -----  
% Übungsaufgaben Matlab und Simulink  
% Kapitel 2  
% Aufgabe 1: Vektoren und Matrizen 1  
% -----  
  
E = rand(5,5);      % gleichverteilte Zufallsmatrix E, Dimension 5x5  
x = size(E);        % Dimension von E in x speichern  
m = x(1);           % Anzahl Zeilen von E  
n = x(2);           % Anzahl Spalten von E  
F = E(1:3,3:5);     % Untermatrix von E
```

2.2 Vektoren und Matrizen 2

2.2.1 Aufgabe

- Erzeugen Sie zunächst einen äquidistant geteilten Vektor v mit -2π als kleinstem, $+2\pi$ als größtem Wert und der Schrittweite $\pi/16$.
- Ermitteln Sie die Länge des Vektors und speichern Sie diesen Wert in der Variablen `laenge`.
- Erzeugen (initialisieren) Sie eine nur mit Nullen besetzte Matrix M der Dimension `laengex3`.
- Die Matrix M soll mit Werten gefüllt werden. Die erste Zeile von M soll die Werte von v enthalten, die zweite Zeile die Werte von $\sin(v)$ und die dritte Spalte die Werte von $\cos(v)$.

2.2.2 Lösung

```
% -----
% Übungsaufgaben Matlab und Simulink
% Kapitel 2
% Aufgabe 2: Vektoren und Matrizen 2
% -----

v = -2*pi:pi/16:2*pi;
laenge = length(v);
M = zeros(laenge,3);
M(:,1) = v;
M(:,2) = sin(v);
M(:,3) = cos(v);
```

2.3 Matrixmanipulation 1

2.3.1 Aufgabe

- Versuchen Sie möglichst effektiv, das heißt mit wenigen Codezeilen, die Matrizen X, Y, und Z (siehe unten) zu generieren.
- Sie sollen dabei bereits die jeweils vorhandene Matrix für die Generierung der nachfolgenden verwenden.
- Versuchen Sie nicht jedes Element von X einzeln einzutippen, sondern entsprechend sinnvolle Funktionen und Methoden der Matrixmanipulation zur Hilfe zu nehmen. Versuchen Sie deshalb zunächst eine entsprechende Struktur im Aufbau der Matrizen zu erkennen.

$$X = \begin{bmatrix} 1 & 1 & 1 & 1 & 2 & 2 \\ 1 & 1 & 1 & 1 & 2 & 2 \\ 3 & 3 & 4 & 4 & 4 & 4 \\ 3 & 3 & 4 & 4 & 4 & 4 \\ 3 & 3 & 4 & 4 & 4 & 4 \end{bmatrix} \quad Y = \begin{bmatrix} 1 & 1 & 1 & 1 & 2 & 2 \\ 1 & 1 & 5 & 5 & 2 & 2 \\ 3 & 3 & 5 & 5 & 4 & 4 \\ 3 & 3 & 5 & 5 & 4 & 4 \\ 3 & 3 & 4 & 4 & 4 & 4 \end{bmatrix} \quad Z = \begin{bmatrix} 2 & 2 & 1 & 1 & 1 & 1 \\ 2 & 2 & 5 & 5 & 1 & 1 \\ 4 & 4 & 5 & 5 & 3 & 3 \\ 4 & 4 & 5 & 5 & 3 & 3 \\ 4 & 4 & 4 & 4 & 3 & 3 \end{bmatrix}$$

2.3.2 Lösung

```
% -----  
% Übungsaufgaben Matlab und Simulink  
% Kapitel 2  
% Aufgabe 3: Matrixmanipulation 1  
% -----  
  
H1 = 1*ones(2,4);           % Hilfsmatrizen generieren  
H2 = 2*ones(2,2);  
H3 = 3*ones(3,2);  
H4 = 4*ones(3,4);  
  
X = [H1,H2;H3,H4]; % Matrix X aus Hilfsmatrizen zusammensetzen  
  
% Alternative 1: X = vertcat(horzcat(A1,A2),horzcat(A3,A4));  
% Alternative 2: X = [1*ones(2,4),2*ones(2,2);3*ones(3,2),4*ones(3,4)];  
  
Y = X;           % Matrix Y initialisieren  
Y(2:4,3:4) = 5;  % Für Y den „mittleren“ Elementen neue Werte zuweisen  
  
Z = fliplr(Y);    % Z ist Y horizontal gespiegelt
```

2.4 Matrixmanipulation 2

2.4.1 Aufgabe

- Erzeugen sie die quadratische 100x100 Matrix A mit der `magic()` Funktion. `A = magic(100);`
- Erstellen Sie (geschickt) den Zeilenvektor `b` mit der Dimension 1x200, in welchem die Elemente der ersten und der letzten Zeile von A stehen.
- Erzeugen sie (geschickt) einen Zeilenvektor `c`, indem lediglich die Elemente von `b` stehen, die einen *Zahlenwert* im abgeschlossenen Intervall [50, 100] haben. Hinweis: verwenden Sie hierzu beispielsweise logische Operatoren, Vergleichsoperatoren und/oder die `find()` Funktion.
- Bestimmen Sie die Anzahl der Elemente in `c`.

2.4.2 Lösung

```
% -----  
% Übungsaufgaben Matlab und Simulink  
% Kapitel 2  
% Aufgabe 4: Matrixmanipulation 2  
% -----  
  
A = magic(100);           % Matrix A generieren  
b = [A(1,:),A(100,:)];    % Erste und letzte Zeile im Vektor b speichern  
ind = b>=50 & b<=100;     % Die Indizes der Elemente im Intervall bestimmen  
c = b(ind);               % Die Elemente im Intervall im Vektor c abspeichern  
anzahl = length(c);       % Die Anzahl der Elemente im Vektor c bestimmen
```

2.5 Polarplot

2.5.1 Aufgabe

- Der Befehl `polar()` arbeitet ähnlich wie der Befehl `plot()`, nur dass die Zeichnung nicht in kartesischen Koordinaten sondern in Polarkoordinaten erstellt und skaliert wird. Aufruf: `h = polar(phi,r)`
- Hierbei ist `phi` die Winkelangabe und `r` der Radius in Polarkoordinaten. `h` ist die zu dem Plot gehörende Handles Structure.
- Zeichnen Sie die durch die folgenden Vektoren definierten Punkte in Polarkoordinaten:

```
phi = [-1:0.01:1]*2*pi;  
r = sin(phi).*cos(phi);
```
- Lassen Sie sich anschließend die Eigenschaften (*properties*) des Plots mit der `get(h)` Funktion anzeigen.
- Versuchen Sie die Eigenschaften des Plots so zu ändern, dass
 - die Strichstärke (`'LineWidth'`) des Plots 2 beträgt.
 - als Markierungen (`'Marker'`) Kreise (`'o'`) benutzt werden.
 - Die Farbe (`'Color'`) des Plots im RGB-Farbraum den Wert `[.9 .3 .7]` hat.
- Tauschen Sie zum Vergleich den Befehl `polar()` gegen den Befehl `plot()` aus.

2.5.2 Lösung

```
% -----  
% Übungsaufgaben Matlab und Simulink  
% Kapitel 2  
% Aufgabe 5: Polarplot  
% -----  
  
% --- Vektoren erstellen ---  
    phi = [-1:0.01:1]*2*pi;  
    r = sin(phi).*cos(phi);  
  
% --- Plot in Polarkoordinaten inkl. Handels Structure ---  
    h = polar(phi,r);  
  
% --- properties im Command Window anzeigen ---  
    get(h)  
% --- properties entsprechend ändern ---  
    set(h,'LineWidth',2)  
    set(h,'Marker','o')  
    set(h,'Color',[.9 .3 .7])  
  
% --- oder auch durch einen Aufruf von set(): ---  
    set(h,'LineWidth',2,'Marker','o','Color',[.9 .3 .7])
```

3 Matlab als Programmiersprache

3.1 Reihenentwicklung der Eulerschen Zahl (Skript)

3.1.1 Hintergrund

Die eulersche Zahl e ist über folgende *unendliche Reihe* definiert:

$$e = 1 + \sum_{k=1}^{\infty} \frac{1}{k!} = 1 + \frac{1}{1} + \frac{1}{1 \cdot 2} + \frac{1}{1 \cdot 2 \cdot 3} + \frac{1}{1 \cdot 2 \cdot 3 \cdot 4} + \dots$$

Diese kann somit folglich über die *endliche Summe*

$$e = 1 + \sum_{k=1}^n \frac{1}{k!} = 1 + \frac{1}{1} + \frac{1}{1 \cdot 2} + \frac{1}{1 \cdot 2 \cdot 3} + \frac{1}{1 \cdot 2 \cdot 3 \cdot 4} + \dots + \frac{1}{1 \cdot 2 \cdot 3 \cdot 4 \cdot \dots \cdot n}$$

angenähert werden.



McKinsey&Company

**Irgendwann erzählt jeder
von der besten Zeit im Leben.**

Erfahren Sie mehr zu Ihren Perspektiven bei McKinsey.
Mehr Informationen hier >>

Building Global Leaders

eBooks kostenlos herunterladen auf bookboon.com



3.1.2 Aufgabe

Erstellen Sie ein Matlab *Skript*, das folgendes leistet:

- Zu Beginn wird eine beliebige ganze Zahl in der Variablen `n` gespeichert.
- In einem Vektor `fact` der Dimension $1 \times n$ speichern Sie alle Fakultäten von 1 bis n . Führen Sie die Berechnung der Fakultäten „von Hand“ aus. (Anmerkung: Es gibt auch eine von Matlab zur Verfügung gestellte Funktion `factorial()` zur Berechnung der Fakultät.)
- Ist die Zahl n kleiner 1, so soll in der Variablen `error` der Wert 1 gespeichert werden, in der Variablen `success` der Wert 0 und in der Variablen `e_approx` der Wert -1.
- Ist die Zahl n größer oder gleich 1, so soll in der Variablen `error` der Wert 0 gespeichert werden und folgendes ausgeführt werden:
 - Der wahre Wert der Eulerschen Zahl e wird durch oben angegebene Summenformel in einer Schleife iterativ angenähert. Der Wert der Annäherung an e wird in der Variablen `e_approx` gespeichert.
 - Die Variable `deviation` enthält den Betrag der Abweichung von einer Iteration zur vorherigen.
- Die Berechnung der Eulerschen Zahl über die endliche Summe wird abgebrochen, wenn:
 - `deviation` kleiner oder gleich $1 \cdot 10^{-6}$ ist. Dann wird in der Variablen `success` der Wert 1 gespeichert.
 - Die Schleife n mal durchlaufen wurde, aber `deviation` größer als $1 \cdot 10^{-6}$ ist. Dann wird in der Variablen `success` der Wert 0 gespeichert.

3.1.3 Lösung

```
-----  
% Übungsaufgaben Matlab und Simulink  
% Kapitel 3  
% Aufgabe 1: Reihenentwicklung der Eulerschen Zahl (Skript)  
% -----  
  
% --- ganze Zahl n definieren ---  
n = 100;  
  
% --- Vektor mit Fakultäten bestimmen ---  
fact = ones(1,n);  
for(k=2:1:n)  
    fact(k) = fact(k-1)*k;  
end  
  
% --- Annäherung an die Zahl e ---  
if(n>=1) % n ist gültig  
  
    error = 0;  
    success = 0;  
    k = 0;  
    tolerance = 1e-6;          % Näherungstoleranz / Abbruchkriterium  
    deviation = inf;           % Abweichung  
    e_approx = 1;  
  
    while(k<n) % Schleife zur Berechnung von e  
        k = k+1;  
        e_approx_pre = e_approx;  
        e_approx = e_approx + 1/fact(k);  
        deviation = abs(e_approx-e_approx_pre);  
        if(deviation<=tolerance) % Prüfung ob die Abweichung kleiner  
            success = 1;          % als die Toleranz ist  
            break  
        end  
    end  
else % n ist ungültig  
    error = 1;  
    success = 0;  
    e_approx = -1;  
end
```

3.2 Reihenentwicklung der Eulerschen Zahl (Funktion)

3.2.1 Aufgabe

- Erweitern Sie ihr Skript aus Aufgabe 3.1 zu einer *Funktion* `approxEuler()` mit folgender Struktur, bzw. mit folgendem Funktionskopf:

```
function [e_approx, success, error] = approxEuler(n, tolerance)
```
- Die Funktionsargumente sind die ganze Zahl `n`, welche die Anzahl der maximalen Schleifendurchläufe angibt und die Variable `tolerance`, in der man das Abbruchkriterium (z.B. $1 \cdot 10^{-6}$) für den Betrag der Abweichung an die eulersche Zahl `e` angeben kann.
- Rückgabevariablen sind `e_approx`, `success` und `error` wie in Aufgabe 3.1 beschrieben.

**CAREER Venture**
eine Marke von MSW & Partner



 facebook.com/CareerVenture
 gplus.to/CareerVenture
 twitter.com/CareerVenture

MINT goes global



MINT goes global 2014

in Zusammenarbeit mit Jobguide und Unterstützung
durch MINT Zukunft schaffen

04./05. Juli 2014 in Seeheim bei Frankfurt
Bewerbungsschluss: 02.06.2014

Auszug unserer Referenzen:

**BCG**
THE BOSTON CONSULTING GROUP

**CISCO**

**DB** **Mobility Networks Logistics**

**BOSCH**
Technik fürs Leben

VOLKSWAGEN | CONSULTING

www.career-venture.de

3.2.2 Lösung

```
function [e_approx,success,error] = approxEuler(n,tolerance)
% -----
% Übungsaufgaben Matlab und Simulink
% Kapitel 3
% Aufgabe 2: Reihenentwicklung der Eulerschen Zahl (Funktion)
% -----

% --- Vektor mit Fakultäten bestimmen ---
fact = ones(1,n);
for(k=2:1:n)
    fact(k) = fact(k-1)*k;
end

% --- Annäherung an die Eulersche Zahl ---
if(n>=1)
    % --- Variablen sinnvolle Startwerte zuweisen ---
    error = 0;
    success = 0;
    k = 0;
    deviation = inf;
    e_approx = 1;

    while(k<n)
        k = k+1;
        e_approx_pre = e_approx;
        e_approx = e_approx + 1/fact(k);
        deviation = abs(e_approx-e_approx_pre);
        if(deviation<=tolerance)
            success = 1;
            break
        end
    end
else
    error = 1;
    success = 0;
    e_approx = -1;
end
```

3.3 Fibonacci-Folge und Goldener Schnitt

3.3.1 Hintergrund

Die Fibonacci-Folge (<http://de.wikipedia.org/wiki/Fibonacci-Folge>), benannt nach Leonardo Fibonacci, ist durch die Rekursion $F_n = F_{n-1} + F_{n-2}$ mit $F_0 = F_1 = 1$ für $n \in \mathbb{N}$ gegeben. Also: $F = 1, 1, 2, 3, 5, 8, 13, 21, \dots$

Beim *Goldenen Schnitt* (http://de.wikipedia.org/wiki/Goldener_Schnitt) entsteht ein bestimmtes Verhältnis zwischen zwei Zahlen oder zwei Größen. Dieses Verhältnis ist die Goldene Zahl Φ und hat den Wert:

$$\Phi = \frac{1 + \sqrt{5}}{2} \approx 1.618$$

3.3.2 Aufgabe

- Schreiben Sie eine Funktion mit der Sie die ersten n Fibonacci Zahlen berechnen können. Die n Fibonacci Zahlen sollen von der Funktion als Vektor F der Dimension $1 \times n$ zurückgegeben werden: `function [F] = fibonacci(n)`
- Schreiben sie ein Skript, in welchem die ersten 25 Fibonacci-Zahlen mit Hilfe der Funktion `fibonacci(n)` berechnet werden. Es soll grafisch dargestellt werden, dass der Quotient zweier aufeinanderfolgender Fibonacci-Zahlen F_n / F_{n-1} gegen den Grenzwert Φ konvergiert.

3.3.3 Lösung

3.3.3.1 Funktion

```
function [F] = fibonacci(n)
% -----
% Übungsaufgaben Matlab und Simulink
% Kapitel 3
% Aufgabe 3: Fibonacci-Folge und Goldener Schnitt
% -----
F = ones(1,n);      % Initialisieren eines Vektors der passenden Größe

for (k=3:1:n) % Fibonacci Zahlen berechnen, beginnend bei der dritten Zahl
    F(k) = F(k-1)+F(k-2);
end
```

3.3.3.2 Skript

```
% -----  
% Übungsaufgaben Matlab und Simulink  
% Kapitel 3  
% Aufgabe 3: Fibonacci-Folge und Goldener Schnitt  
% -----  
  
n = 25;  
F = fibonacci(n); % Berechnung der ersten 25 Fibonacci Zahlen  
  
for(k=1:1:n-1)  
    Fq(k) = F(k+1)/F(k); % Berechnung des Quotienten Fq  
end  
figure(1) % Darstellung des Quotienten und des Grenzwerts  
    hold on  
    plot([0 n],[1 1]*(1+sqrt(5))/2,'r','LineWidth',2)  
    plot(Fq,'bx-','LineWidth',1)  
    grid on  
    axis([0 n 0 3])  
    set(gca,'XTick',[0:1:n])  
    set(gca,'YTick',[0:(1+sqrt(5))/2:3])  
    title('Konvergenz der Fibonacci Folge','FontSize',14)  
    xlabel('n','FontSize',14)  
    legend('Verhältnis des goldenen Schnitts','Quotient der Fibonacci Folge')
```

3.4 Kreis zeichnen

3.4.1 Aufgabe

- Erstellen Sie eine Funktion mit folgendem Funktionskopf:
`function [] = kreisZeichnen(Radius,Mittelpunkt)`
- Die Funktion soll folgendes leisten:
 1. Es wird ein Figure erstellt.
 2. Es wird ein roter Kreis mit dem als Funktionsargument übergebenen Radius und Mittelpunkt gezeichnet.
Radius ist ein Skalar und Mittelpunkt ein Vektor mit zwei Elementen, den x- und der y-Koordinate des Kreismittelpunktes (Die Einheit der Angaben sei *cm*). Der Kreis soll über den `plot()`-Befehl gezeichnet werden und eine durchgehende Linie verbundene aus 1000 Einzelpunkten sein. Die Strichstärke soll 2 betragen.
 3. Im Kreismittelpunkt wird ein einziger Kleiner roter Punkt gezeichnet.
 4. Die x-Achse und die y-Achse soll in schwarz als durchgehende Linie dargestellt werden.
 5. Die x-Achse und die y-Achse soll von -10 cm bis +10 cm dargestellt werden.

6. Die Skalierung der Achsen soll im Intervall von 2 cm erfolgen.
7. Es wird der Flächeninhalt A des Kreises im Command Window mit der Einheit cm^2 angezeigt.

Wird ihre Funktion also folgendermaßen aufgerufen, sollten Sie die untenstehende (oder ähnliche) Ausgabe erhalten:

```
>> kreisZeichnen(4, [-4 2])
```

$A = 50.27 \text{ cm}^2$

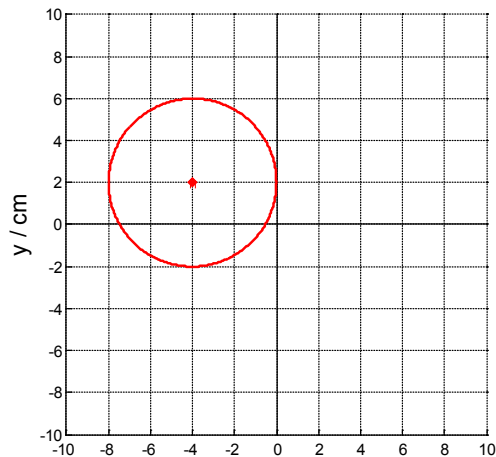


Abbildung 1: Kreis zeichnen

Ingenieurkarriere. Hier ist Ihre Chance.

Karriere gestalten als Praktikant, Trainee m/w oder per Direkteinstieg.
Ohne Jungheinrich bliebe Ihr Einkaufswagen vermutlich leer. Und nicht nur der. Täglich bewegen unsere Geräte Millionen von Waren in Logistikzentren auf der ganzen Welt.

Unter den Flurförderzeugherstellern zählen wir zu den Top 3 weltweit, sind in über 30 Ländern mit Direktvertrieb vertreten – und sehr neugierig auf Ihre Bewerbung.



www.jungheinrich.de/karriere



3.4.1.1 Hinweise

- mit dem Befehl `axis square` erhalten Sie eine quadratische Darstellung der Achsen, so dass ein Kreis also auch wie ein Kreis aussieht und keine elliptische Verzerrung stattfindet.

3.4.2 Lösung

```
function [] = kreisZeichnen(Radius,Mittelpunkt)

% -----
% Übungsaufgaben Matlab und Simulink
% Kapitel 3
% Aufgabe 4: Kreis zeichnen
% -----
\% --- Kreisberechnung ---
    phi = linspace(0,2*pi,1000);
    x = Radius*cos(phi);
    y = Radius*sin(phi);
    A = pi*Radius^2;

% --- Ausgabe des Flächeninhalts am Bildschirm ---
    fprintf('A = % 5.2f cm²\n',A)

% --- Zeichnen des Kreises ---
    figure(1)
    hold on
    plot([-10 10],[0 0],'k') % X-Achse zeichnen
    plot([0 0],[-10 10],'k') % Y-Achse zeichnen
    plot(x+Mittelpunkt(1),y+Mittelpunkt(2),'r','LineWidth',2) % Kreis zeichnen
    plot(Mittelpunkt(1),Mittelpunkt(2),'rx','LineWidth',5) % Kreismittelp. zeichnen
    axis([-10 10 -10 10]) % Min und Max Bereich der Achsen
    axis square % Quadratische Darstellung
    set(gca,'XTick',[-10:2:10]) % Skalierung der X-Achse
    set(gca,'YTick',[-10:2:10]) % Skalierung der Y-Achse
    grid on % Gitternetzlinie ein
    xlabel('x / cm','FontSize',14)
    ylabel('y / cm','FontSize',14)
```

3.5 Lotto

3.5.1 Aufgabe

Erstellen Sie die folgenden fünf Funktionen mit den angegebenen Funktionsköpfen:

```
1 function [lottoZahlen] = lottoZiehung()
```

Die Rückgabevariable `lottoZahlen` der Funktion soll ein Zeilenvektor der Dimension `1x6` sein, der gleichverteilte Zufallszahlen zwischen 1 und 49 enthält. Jede Zahl darf natürlich nur einmal im Vektor vorkommen.

```
2 function [flag] = lottoZahlenPruefen(lottoZahlen)
```

Das Argument `lottoZahlen` ist ein Zeilenvektor der Dimension `1x6`. Die Funktion soll überprüfen,

- a) ob der Vektor die richtige Dimension hat,
- b) ob die Zahlen im Intervall `[1, 49]` liegen,
- c) ob die Zahlen ganzzahlig sind und ob jede Zahl nur einmal im Vektor vorkommt.

Sind alle Bedingungen erfüllt, dann wird als Rückgabewert 1 geliefert, ansonsten 0.

```
3 function [anzahlRichtige] = lottoSpiel(lottoZahlen,lottoTipp)
```

Das Argument `lottoZahlen` ist der Rückgabewert der Funktion `lottoZiehung()` und `lottoTipp` ihr „Tippschein“, also ebenfalls ein entsprechender Vektor der Dimension `1x6`. Von beiden Vektoren kann angenommen werden, dass diese gültige Werte enthalten (also beispielsweise durch die Funktion `lottoZahlenPruefen()` überprüft wurden). Als Rückgabewert wird die Anzahl der Übereinstimmungen in beiden Vektoren zurückgegeben.

```
4 function [flag,richtige] = lottoSerie(lottoTipp,n)
```

Die Funktion führt unter Verwendung der unter 1-3 erstellten Funktionen n Lottoziehungen durch. Der Rückgabewert `richtige` ist ein 4x1 Spaltenvektor. In ihm wird festgehalten wie oft man mit demselben Lottotipp erfolgreich war: Im ersten Element steht die Anzahl der „drei Richtigen“, im zweiten die Anzahl der „vier Richtigen“, im dritten die Anzahl der „fünf Richtigen“ und im vierten die Anzahl „sechs Richtigen“. In `flag` steht eine 1, wenn bei jedem Lottospiel alles mit rechten Dingen zugegangen ist: Wenn der Tippschein nicht korrekt ausgefüllt wurde oder die Lottoziehung einmal ungültige Zahlen liefern sollte, wird abgebrochen und in `flag` steht eine 0. Der Rückgabewert `richtige` ist dann eine leere 0x0 Matrix.

```
5 function [] = pruefeGleichverteilung(n)
```

Die Funktion soll zunächst n mal die Funktion `lottoZiehung()` aufrufen und sich die Häufigkeit (Summe) der jeweils gezogenen Zahlen merken. Das Ergebnis soll grafisch dargestellt werden. Nutzen Sie hierzu die Balkendiagramm-Funktion `bar()`. Beschriften und Formatieren Sie die grafische Ausgabe sinnvoll.

3.5.2 Hinweise

- Speichern Sie jede Funktion in einer eigenen Datei, die den gleichen Namen wie die jeweilige Funktion trägt.
- Mit der Sortier-Funktion `sort()` können Sie einen Vektor aufsteigend sortieren.
- Zur Überprüfung, ob eine Zahl ganzzahlig ist, können Sie beispielsweise die Modulo-Funktion `mod()` verwenden. Diese gibt den Rest einer Division zurück.
- Informieren Sie sich gegebenenfalls mittels der Dokumentation über die Funktion `sort()`, `mod()` und `bar()`.

3.5.3 Analyse

- Rufen Sie die Funktion `pruefeGleichverteilung()` mit dem Argument `1e6` auf (→ 1 Million Lottoziehungen) und bewerten Sie anhand des Diagramms, ob alle Zahlen (mehr oder weniger) gleich oft gezogen werden, die Zahlen also wirklich gleichverteilt sind. Prüfen Sie insbesondere ob die Zahlen 1 und 49 gleich oft gezogen werden wie die anderen, oder ob signifikante Abweichungen erkennbar sind. Falls ja versuchen Sie ihre Funktion `lottoZiehung()` zu optimieren.
- Rufen Sie die Funktion `lottoSerie()` mit einem Lottotipp ihrer Wahl und dem Argument $n = 1e6$ auf (→ 1 Million Lottoziehungen) auf. Berechnen Sie anhand der Ergebnisse im Rückgabeargument `richtige` die Wahrscheinlichkeit eines Dreiers, eines Vierers, eines Fünfers und eines Sechсers. Vergleichen Sie diese Gewinnwahrscheinlichkeit mit der theoretischen Gewinnwahrscheinlichkeit (siehe <http://de.wikipedia.org/wiki/Lotto>). Wiederholen Sie mit 10 Millionen Ziehungen und 100 Millionen Ziehungen. Achtung: Je nachdem wie effizient Sie die einzelnen Funktionen programmiert haben, kann dies mehrere Minuten/ Stunden in Anspruch nehmen.

3.5.4 Lösung

3.5.4.1 lottoZiehung()

```
function [lottoZahlen] = lottoZiehung()
% -----
% Übungsaufgaben Matlab und Simulink
% Kapitel 3
% Aufgabe 5: Lotto
% -----

repeat = 1;

while(repeat)

% --- Zufällige Ganzzahlen von 1 bis 49 generieren ---
    lottoZahlen = fix(49*rand(1,6))+1;

% --- Zufallszahlen sortieren ---
    lottoZahlen = sort(lottoZahlen);

% --- Überprüfen, ob jede Zahl nur einmal vorkommt
    for(k=1:1:5)
        if(lottoZahlen(k) == lottoZahlen(k+1))
            repeat = 1;
            break
        else
            repeat = 0;
        end
    end
end
end
```

3.5.4.2 lottoZahlenPruefen()

```
function [flag] = lottoZahlenPruefen(lottoZahlen)

% -----
% Übungsaufgaben Matlab und Simulink
% Kapitel 3
% Aufgabe 5: Lotto
% -----

flag = 1;

% --- lottoZahlen aufsteigend sortieren ---
lottoZahlen = sort(lottoZahlen);

% --- 1. Dimension überprüfen ---
[m n] = (size(lottoZahlen));

if(m~=1 && n~=6)
    flag = 0;
end

% --- 2. Intervall überprüfen ---
if(lottoZahlen(1)<1 || lottoZahlen(6)>49)
    flag = 0;
end

% --- 3. Ganzzahligkeit überprüfen ---
if(sum(mod(lottoZahlen,1)))
    flag = 0;
end

% --- 4. prüfen ob nur jede Zahl einmal vorhanden ---
for(k=1:1:5)
    if(lottoZahlen(k) == lottoZahlen(k+1))
        flag = 0;
        break
    end
end

end
```

3.5.4.3 lottoSpiel()

```
function [anzahlRichtige] = lottoSpiel(lottoZahlen,lottoTipp)
% -----
% Übungsaufgaben Matlab und Simulink
% Kapitel 3
% Aufgabe 5: Lotto
% -----

% --- Zwei nullbesetzte 1x49 Vektoren erzeugen ---
    ind_lottoZahlen = zeros(1,49);
    ind_lottoTipp = zeros(1,49);

% --- Die Zahlen der Ziehung und des Tipps ---
% --- den entsprechenden Stellen zuordnen ---
    ind_lottoZahlen(lottoZahlen) = 1;
    ind_lottoTipp(lottoTipp) = 1;

% --- Treffer, wo Zahlen der Ziehung und ---
% --- Tippschein übereinstimmen ---
    identisch = and(ind_lottoZahlen,ind_lottoTipp);

% --- Die Anzahl der richtigen ermitteln ---
    anzahlRichtige = sum(identisch);
```

3.5.4.4 ottoSerie()

```
function [flag,richtige] = lottoSerie(lottoTipp,n)
% -----
% Übungsaufgaben Matlab und Simulink
% Kapitel 3
% Aufgabe 5:Lotto
% -----

if(lottoZahlenPruefen(lottoTipp)) % Prüfen, ob Tippschein korrekt

    flag = 1;
    richtige = zeros(1,4);

    for(k=1:1:n) % n-Mal Lotto spielen
        lottoZahlen = lottoZiehung();
        if(lottoZahlenPruefen(lottoZahlen)) % Prüfen, ob Zahlen gültig
            AnzahlRichtige = lottoSpiel(lottoZahlen,lottoTipp);
            switch AnzahlRichtige
                case 3
                    richtige(1) = richtige(1)+1;
                case 4
                    richtige(2) = richtige(2)+1;
                case 5
                    richtige(3) = richtige(3)+1;
                case 6
                    richtige(4) = richtige(4)+1;
            end
        else % Lottzahlen sind ungültig
            flag = 0;
            richtige = [];
            break
        end
    end
else % LottoTipp ist ungültig
    flag = 0;
    richtige = [];
end
```

3.5.4.5 pruefeGleichverteilung()

```
function [] = pruefeGleichverteilung(n)

% -----
% Übungsaufgaben Matlab und Simulink
% Kapitel 3
% Aufgabe 5: Lotto
% -----

Z = [1:1:49];      % Vektor von 1 bis 49
S = zeros(1,49);   % Vektor, in dem die Häufigkeit der gezogenen Zahlen
                   % gespeichert wird

% --- n mal Lotto spielen und die Häufigkeit der Zahlen merken ---
for(k=1:1:n)
    N = zeros(1,49);
    lottoZahlen = lottoZiehung();
    if(lottoZahlenPruefen(lottoZahlen))
        N(lottoZahlen) = 1;
        S = S+N;
    end
end

% --- Ergebnis grafisch darstellen ---
bar(Z,S,'r')
set(1,'position',[50 200 1200 300])
axis([1 49 0 max(S)*1.5])
grid on
set(gca,'Xtick',[1:1:49])
xlabel('Lotto Zahl')
ylabel('Häufigkeit')
```

3.6 Multiplikation in verschiedenen Zahlensystemen

3.6.1 Aufgabe

- Erzeugen Sie eine Funktion mit folgendem Funktionskopf:

```
function [result] = multiplication(A,B,typA,typB)
```
- Die Funktion soll die beiden Skalare A und B miteinander multiplizieren und das Ergebnis in der Struktur Variablen result speichern. Die Zahlen A und B sollen dabei als Zeichenketten übergeben werden.
- result hat die Felder dec, bin, oct, und hex in denen das Ergebnis der Multiplikation jeweils in der Dezimal-, in der Binär- in der Oktal- und in der Hexadezimaldarstellung als Zeichenkette gespeichert wird.
- Zusätzlich hat result noch die Felder A_dec und B_dec in denen der Wert der Variablen A und B in der Dezimaldarstellung als numerischer Wert (Datentyp double) zurückgegeben wird.
- Über typA und typB kann man auswählen, ob die Zahlen A und B in der Dezimal-, in der Binär-, in der Oktal- oder in der Hexadezimaldarstellung vorliegen. typA und typB kann dabei eine der vier Zeichenketten sein: 'dec', 'bin', 'oct' oder 'hex'.

3.6.2 Hinweis

- Gehen Sie davon aus, dass in den vier übergebenen Argumenten plausible und zueinander passende Werte stehen, sie also keine Überprüfung der Argumente machen müssen.



Gesundheit in besten Händen.

AOK
Die Gesundheitskasse.

AOK-LIVEONLINE
Powerstart für die Zukunft

Entdecken Sie die innovativen LIVEONLINE Vorträge der AOK. Wir bieten drei Themenfelder: Strategische Karriereplanung, Überzeugen im Auswahlverfahren sowie Study-Life-Balance.

AOK Studenten-Service

Schnell anmelden unter
aok-on.de/nordost/studierende



3.6.3 Lösung

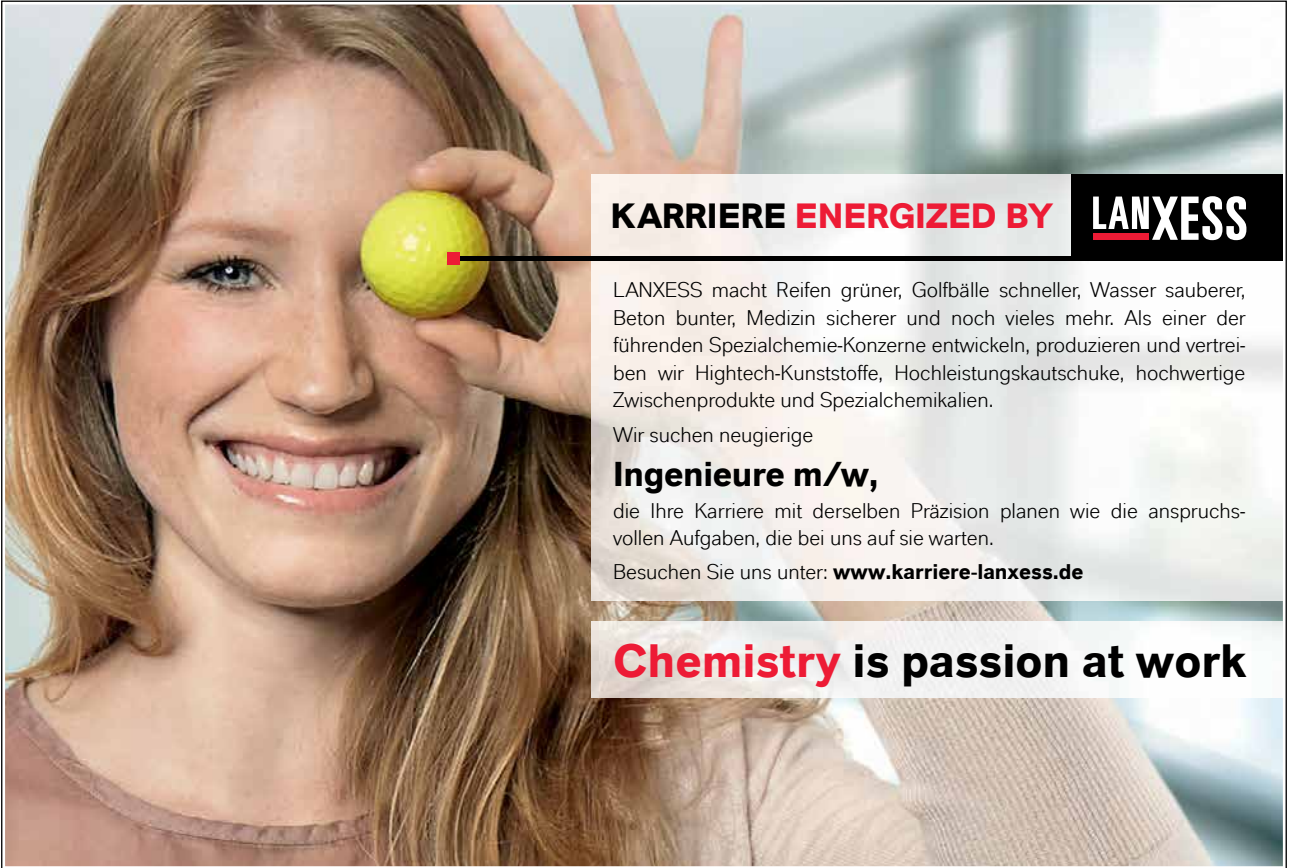
```
function [result] = multiplication(A,B,typA,typB)
% -----
% Übungsaufgaben Matlab und Simulink
% Kapitel 3
% Aufgabe 6: Multiplikation in verschiedenen Zahlensystemen
% -----

% --- A in einen numerischen Dezimalwert wandeln ---
switch typA
    case 'dec'
        A = str2num(A);
    case 'bin'
        A = bin2dec(A);
    case 'oct'
        A = base2dec(A,8);
    case 'hex'
        A = hex2dec(A);
end

% --- B in einen numerischen Dezimalwert wandeln ---
switch typB
    case 'dec'
        B = str2num(B);
    case 'bin'
        B = bin2dec(B);
    case 'oct'
        B = base2dec(B,8);
    case 'hex'
        B = hex2dec(B);
end

% --- Multiplikation durchführen ---
value = A*B;
```

```
% --- Rückgabe Structure ---  
result.dec = num2str(value);  
result.bin = dec2bin(value);  
result.oct = dec2base(value,8);  
result.hex = dec2hex(value);  
result.A_dec = A;  
result.B_dec = B;
```



KARRIERE ENERGIZED BY LANXESS

LANXESS macht Reifen grüner, Golfbälle schneller, Wasser sauberer, Beton bunter, Medizin sicherer und noch vieles mehr. Als einer der führenden Spezialchemie-Konzerne entwickeln, produzieren und vertreiben wir Hightech-Kunststoffe, Hochleistungskautschuke, hochwertige Zwischenprodukte und Spezialchemikalien.

Wir suchen neugierige
Ingenieure m/w,
die Ihre Karriere mit derselben Präzision planen wie die anspruchsvollen Aufgaben, die bei uns auf sie warten.

Besuchen Sie uns unter: www.karriere-lanxess.de

Chemistry is passion at work



4 Ausgewählte mathematische Anwendungen

4.1 Lineares Gleichungssystem

4.1.1 Aufgabe

Lösen Sie das lineare Gleichungssystem:

$$\begin{aligned} 3-p &= r \\ 4q &= -3p \\ -2p+3q+r &= 11 \end{aligned}$$

4.1.2 Lösung

Das Gleichungssystem kann auch folgendermaßen geschrieben werden:

$$\begin{aligned} -1p+0q-1r &= -3 \\ 3p+4q+0r &= 0 \\ -2p+3q+1r &= 11 \end{aligned}$$

Beziehungsweise in Matrizenform:

$$\underbrace{\begin{bmatrix} -1 & 0 & -1 \\ 3 & 4 & 0 \\ -2 & 3 & 1 \end{bmatrix}}_A \cdot \underbrace{\begin{bmatrix} p \\ q \\ r \end{bmatrix}}_x = \underbrace{\begin{bmatrix} -3 \\ 0 \\ 11 \end{bmatrix}}_c$$

```
% -----
% Übungsaufgaben Matlab und Simulink
% Kapitel 4
% Aufgabe 1: Lineares Gleichungssystem
% -----

A = [-1,0,1;3,4,0;-2,3,1]; % Gleichungssystem definieren
c = [-3;0;11];

x = A\c; % Gleichungssystem lösen

p = x(1); % Lösungsvektor den entspr. Variablen zuordnen
q = x(2);
r = x(3);

% --- Kontrolle ---
A*x % A*x = c
```

4.2 Mallorca

4.2.1 Aufgabe

- Nachfolgendes Diagramm listet die klimatischen Durchschnittswerte der Insel Mallorca auf (Quelle: <http://de.wikipedia.org/wiki/Mallorca>)
- Erstellen Sie eine Datei *mallorca_klima.mat*, in welcher Sie in einer entsprechenden Strukturvariablen die Klimawerte abspeichern.
- Erzeugen Sie ein Balkendiagramm, in welchem die monatliche Durchschnittstemperatur aufgetragen wird.
- Approximieren Sie diese Daten durch ein Polynom fünfter Ordnung und zeichnen Sie dieses ebenfalls in das Diagramm ein. Das Polynom soll dabei an 365 Stellen (= Tagen) ausgewertet werden.
- Beschriften Sie das Diagramm sinnvoll.

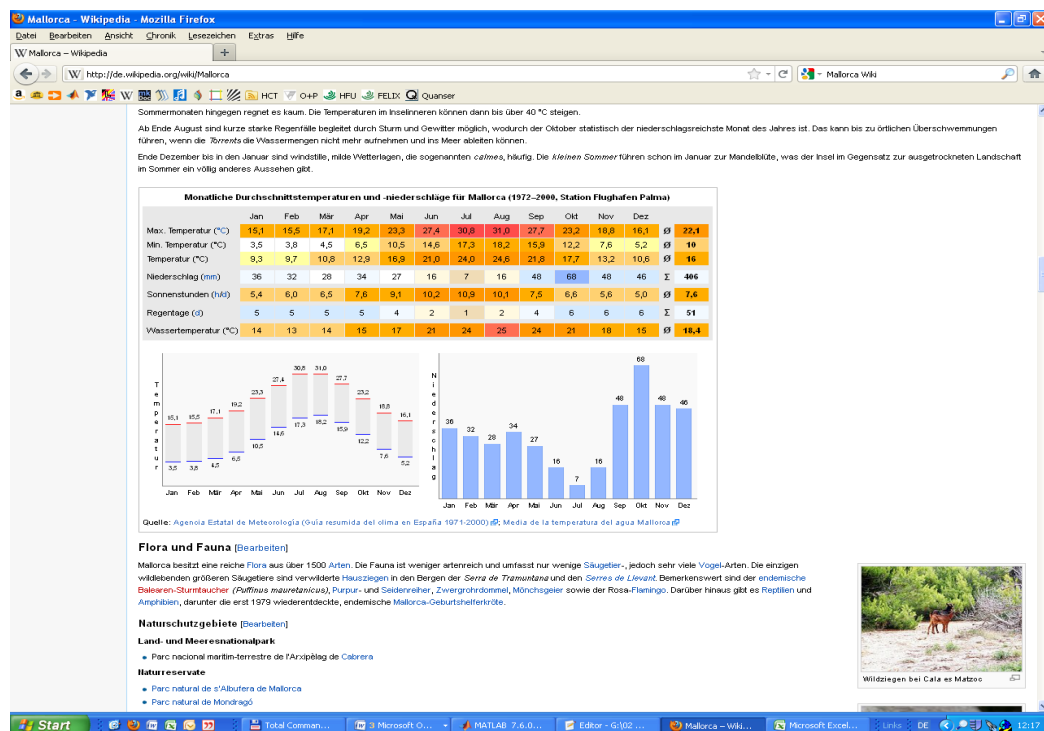


Abbildung 2: Klimadaten Mallorca

4.2.2 Hinweise

- Sie können die horizontale Achse mit Zeichenketten beschriften indem sie auf die `XTickLabel` Eigenschaft der Achse zugreifen.
- Beispiel: `set(gca,'XTickLabel',{'s1','s2',...,'sn'})`
- Sie sollten also ein Diagramm ähnlich dem nachfolgenden erhalten:

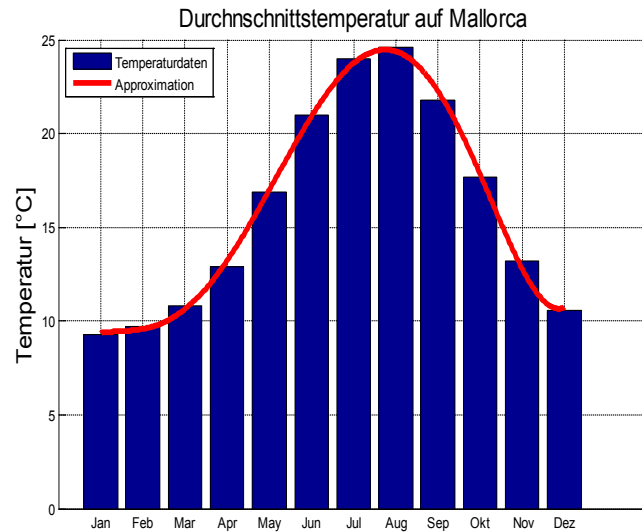


Abbildung 3: Durchschnittstemperatur Mallorca

4.2.3 Analyse

- An welchem Tag des Jahres ist im Schnitt die höchste Temperatur zu erwarten?
- Wie hoch ist diese?

JOB GESUCHT? ZUKUNFT GEFUNDEN!

MESS- UND AUTOMATISIERUNGSTECHNIK NI LABVIEW EMBEDDED-SYSTEME GRAPHICAL SYSTEM DESIGN

Seit 1976 unterstützt National Instruments technische Pioniere mit Lösungen aus integrierter Hard- und Software, damit sie kreativer, innovativer und produktiver arbeiten können. Weltweit beschäftigt NI mehr als 7.100 Mitarbeiter. Als Unternehmen mit einem Umsatz von

über 1 Milliarde US-Dollar und Produktionsstandorten in den USA und Europa ist NI in fast 50 Ländern vertreten und betreut Kunden in über 35.000 Unternehmen. Wir bei National Instruments gestalten die Zukunft – gestalten Sie sie mit!

Stellenangebote am Standort München:

- **Trainee zum Applications Engineer** (m/w)
- **Trainee zum Field Sales Engineer** (m/w)

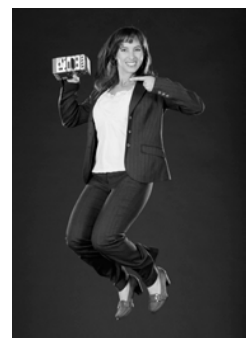
Praktikum am Standort München:

- **Applications Engineering** (m/w)

NI WANTS YOU!

ni.com/karriere

 **NationalInstrumentsKarriere**



© 2014 | National Instruments, NI, ni.com und LabVIEW sind Marken der National Instruments Corporation. Andere Produkt- und Firmennamen sind Warenzeichen der jeweiligen Unternehmen.



4.2.4 Lösung

4.2.4.1 MAT Datei

```
% -----  
% Übungsaufgaben Matlab und Simulink  
% Kapitel 4  
% Aufgabe 2: Mallorca  
% -----  
  
% --- Daten erzeugen -----  
  
Mallorca.Monat.Name = {'Jan', 'Feb', 'Mar', 'Apr', 'May', 'Jun', ..., 'Jul', 'Aug', 'Sep', 'Okt', 'Nov', 'Dez'};  
  
Mallorca.Monat.Nummer = [1:1:12];  
  
Mallorca.Temperatur.Max = [15.1 15.5 17.1 19.2 23.3 27.4...30.8 31.0 27.7 23.2 18.8 16.1];  
  
Mallorca.Temperatur.Min = [3.5 3.8 4.5 6.5 10.5 14.6 17.3 18.2 15.9 12.2 7.6 5.2];  
  
Mallorca.Temperatur.Mittel = [9.3 9.7 10.8 12.9 16.9 21.0 24.0 24.6 21.8 17.7 13.2 10.6];  
  
Mallorca.Temperatur.Wasser = [14 13 14 15 17 21 24 25 24 21 18 15];  
  
% --- Daten in MAT Datei „mallorca_klima.mat“ speichern -----  
  
save mallorca_klima
```

4.2.4.2 Auswertung der Klimadaten

```
% -----  
% Übungsaufgaben Matlab und Simulink  
% Kapitel 4  
% Aufgabe 2: Mallorca  
% -----  
  
% --- Daten laden ---  
load mallorca_klima  
  
% --- Polynomapproximation der Durchschnittstemperatur ---  
n = 5; % Polynomordnung  
p = polyfit(Mallorca.Monat.Nummer,Mallorca.Temperatur.Mittel,n);  
tage= linspace(1,12,365); % Vektor mit 365 Elementen  
T_p = polyval(p,tage); % Auswertung des Polynoms an 365 Tagen  
  
% --- Zeichnen ---  
figure(1)  
    set(1,'position',[100 100 800 500])  
    hold on  
    bar(Mallorca.Monat.Nummer,Mallorca.Temperatur.Mittel) % Balkendiagramm der Daten  
    plot(tage,T_p,'r','LineWidth',4); % Polynom  
    grid on  
  
% --- Beschriften ---  
    ylabel('Temperatur [°C]','FontSize',16)  
    set(gca,'XTick',Mallorca.Monat.Nummer)  
    set(gca,'XTickLabel',Mallorca.Monat.Name)  
    title('Durchschnittstemperatur auf Mallorca','FontSize',16)  
    legend('Temperaturdaten','Approximation',2);
```

4.3 Numerische Differentiation und Integration

4.3.1 Aufgabe

- Erstellen Sie eine Funktion mit folgendem Funktionskopf:

```
function [result] = diffAndInt(y_x,x,plotTyp,k)
```
- Das Argument `y_x` ist eine Zeichenkette, die von der `eval()` Funktion ausgewertet werden kann, also ein funktionaler Ausdruck in Abhängigkeit einer oder mehrerer Variablen. Wir wollen uns hier auf den Fall *einer Variablen* beschränken.
- Das Argument `x` ist ein *numerischer Vektor* mit streng monoton steigenden Elementen. Das Argument `y_x` soll von der `eval()` Funktion „entlang“ dieses Vektors `x` ausgewertet werden.
- Der Rückgabewert `result` ist eine Struktur mit folgenden Feldern: `x`, `y`, `y_I`, `y_D` und `A`. Erklärung der Felder:
 - Das Feld `x` ist identisch mit dem Argument `x`.
 - Das Feld `y` ist die numerische Auswertung von `y_x` entlang `x`.
 - Das Feld `y_I` ist das numerische Integral von `y` entlang `x`.
 - Das Feld `y_D` ist die numerische Ableitung von `y` entlang `x`.
 - Im Feld `A` steht das ausgewertete numerische Integral der Funktion `y` vom ersten bis zum letzten Element von `x`, also die Fläche unter der Funktion `x`. `A` ist somit ein Skalar.



Zukunft gestalten möchte ich lieber heute als morgen. Könnt ihr mich dabei unterstützen, E.ON?

Lieber Herr Arnold, bei E.ON können Sie bereits während des Studiums Ihre Energie entfalten.

Bringen Sie Ihre Begeisterung und Ihr Talent bei uns ein und setzen Sie Ihr Fachwissen in echte Ideen um. Von Praktika in den unterschiedlichsten Bereichen unseres Konzerns über Abschlussarbeiten bis hin zu Werkstudententätigkeiten – wir bieten Ihnen vielfältige Karrieresprungbretter. Top-Leistungen honorieren wir mit einer „Boardkarte“ für „on.board“, unserem E.ON Students Program, das Ihre Weiterentwicklung individuell fördert.

Ihre Energie gestaltet Zukunft.

www.eon-karriere.com

e-on

- Darüber hinaus sollen die drei Funktionsverläufe y , y_I und y_D grafisch dargestellt werden. Die Art der Darstellung kann mittels `plotTyp` ausgewählt werden:
 - Steht in `plotTyp` eine 1 wird ein figure mit der Nummer k mit 400 Pixeln Breite und 800 Pixeln Höhe erzeugt. Jede Funktion wird mit `subplot()` in blau in ein *eigenes Koordinatensystem* gezeichnet. Gitternetzlinien sollen dargestellt werden und jedes Koordinatensystem soll einen entsprechenden Titel haben: „Integral $Y(x)$ “, „Funktion $y(x)$ “, oder „Ableitung $y'(x)$ “.
 - Steht in `plotTyp` eine 2 wird ein figure mit der Nummer k mit 600 Pixeln Breite und 600 Pixeln Höhe erzeugt. Alle drei Funktionen werden in *ein Koordinatensystem* gezeichnet in den Farben blau, grün und rot. Gitternetzlinien sollen dargestellt werden und die Grafik soll eine Legende mit den Beschriftungen „Integral $Y(x)$ “, „Funktion $y(x)$ “, und „Ableitung $y'(x)$ “ enthalten.
 - Steht in `plotTyp` ein anderer Wert, so wird nichts gezeichnet.

4.3.2 Hinweise

- Wird die Funktion `diffAndInt()` folgendermaßen aufgerufen, sollten Sie das nachstehende Ergebnis erhalten.

```
>> [result] = diffAndInt('2*x',[0:0.01:10],1,1)
```

```
result =
```

```
x: [1x1001 double]  
y: [1x1001 double]  
y_I: [1x1001 double]  
y_D: [1x1001 double]  
A: 100
```

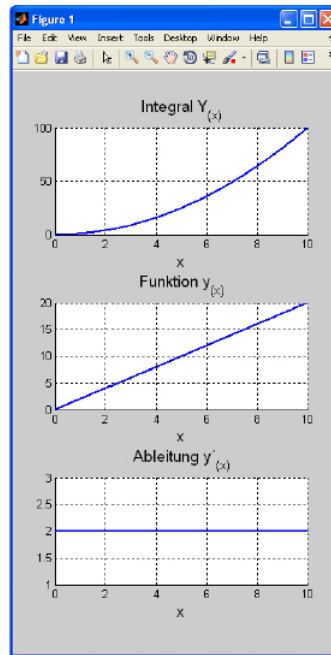


Abbildung 4: Numerische Differentiation und Integration

Das Wieheit das gleich noch für den Maschinenbau.

Manchmal hilft ein normales Wörterbuch nicht weiter. Korrekte Übersetzungen von Fachbegriffen inklusive kompletter Definitionen auf Deutsch und Englisch gibt es beim Glossar von item im Web.

www.item24.de/maschinenbau-glossar
oder als App

Available on the App Store | Get it on Google play

item

Glossar
Wörterbuch
Übersetzungen

Spannungsmessung
Ritter'sche Schnittverfahren
LED
Versatzmoment
Strangleien
Wirkleistung
Z-Diode
Bandbremse
Drahtziehen
Zahnradmesstechnik
I-Profil
IGBT
Oberflächenmesstechnik
Widerstand
OCR-Schrift

eBooks kostenlos herunterladen auf bookboon.com

4.3.3 Lösung

```
function [result] = diffAndInt(y_x,x,plotTyp,n)
% -----
% Übungsaufgaben Matlab und Simulink
% Kapitel 4
% Aufgabe 3: Numerische Differentiation und Integration
% -----

% --- Integrieren und Differenzieren ---
result.x = x;
result.y = eval(y_x,x);
result.y_I = cumtrapz(x,result.y);
result.y_D = gradient(result.y,x);
result.A = trapz(x,result.y);

% --- Funktionen zeichnen ---
figure(n)
clf

switch plotTyp
    case 1
        set(n,'position',[50 50 400 800])
        subplot(311)
            hold on
            plot(x,result.y_I,'b','LineWidth',2)
            grid on
            title('Integral  $Y_{\{x\}}$ ','FontSize',14)
            xlabel('x','FontSize',14)
        subplot(312)
            hold on
            plot(x,result.y,'b','LineWidth',2)
            grid on
            title('Funktion  $y_{\{x\}}$ ','FontSize',14)
            xlabel('x','FontSize',14)
        subplot(313)
            hold on
            plot(x,result.y_D,'b','LineWidth',2)
            grid on
            title('Ableitung  $y'_{\{x\}}$ ','FontSize',14)
            xlabel('x','FontSize',14)
    case 2
        set(n,'position',[50 50 600 600])
```

```

        hold on
        plot(x,result.y_I,'b','LineWidth',2)
        plot(x,result.y,'r','LineWidth',2)
        plot(x,result.y_D,'g','LineWidth',2)
        grid on
        xlabel('x','FontSize',14)
        legend('Integral Y_{(x)}','Funktion y_{(x)}','Ableitung y'_{(x)}')
    otherwise
end

```

4.4 Gleitender Mittelwert

4.4.1 Vorbereitung

Rufen Sie die in der vorigen Aufgabe erstellte Funktion `diffAndInt()` in den beiden folgenden Varianten auf:

```

x = [0:0.001:4*pi];
[result1] = diffAndInt('sin(x).^2',x,1,1)
[result2] = diffAndInt('sin(x).^2+0.03*randn(1,length(x))',x,1,2)

```

Beim ersten Aufruf wird die Funktion $y = \sin^2(x)$ im Bereich $x = 0$ bis 4π ausgewertet, und beim zweiten Aufrufmal dieselbe Funktion, diesmal aber mit einem *normalverteilten Rauschen* überlagert. Was können Sie bezüglich der Qualität von numerischer Integration und numerischer Differentiation sagen, wenn *verrauschte Signale* vorliegen?

4.4.2 Hintergrund

Sie sollen ein Verfahren implementieren, um verrauschte Signale zu glätten, bzw. zu filtern. Als Filteralgorithmus soll der *Gleitende Mittelwert* (engl.: *moving average*, siehe http://de.wikipedia.org/wiki/Gleitender_Mittelwert) implementiert werden. Der gleitende Mittelwert ist ein *Tiefpassfilter*, welcher vor allem hohe Frequenzen (Rauschen) dämpft. Es gibt verschieden Ausführungsformen, beispielsweise der *einfache einseitige* oder der *einfache zentrierte* gleitende Mittelwert. Es soll hier der einfache einseitige gleitende Mittelwert verwendet werden.

Der einfache einseitige gleitende Mittelwert berechnet zu *jedem Element* eines Datenvektors *ein einziges gefiltertes Element*. Das gefilterte Element ist dabei einfach der arithmetische Mittelwert der n letzten Datenpunkte. Der Algorithmus „schiebt“ sich also quasi durch den Datenvektor und berechnet an jeder Stelle einen neuen Mittelwert aus n Punkten. Bei diesem *einseitigen* Mittelwert ist dabei zu achten, dass dieses „Schieberegister“ erst nach n Datenelementen komplett gefüllt ist und der arithmetische Mittelwert eigentlich erst dann „sinnvoll“ angewendet werden kann. Die unbesetzten Elemente des Schieberegisters sollen deshalb mit *Nullen* initialisiert werden.

4.4.3 Aufgabe

- Erstellen Sie eine Funktion mit folgendem Funktionskopf:

```
function [y_filtered] = movingAverage(y_noise,n)
```

Diese soll den einfachen einseitigen gleitenden Mittelwert implementieren. `y_noise` ist der ungefilterte/verrauschte Datenvektor und `y_filtered` der gefilterte Datenvektor. Die Länge des Schieberegisters soll `n` Datenpunkte betragen.

4.4.4 Analyse

- Verwenden Sie als Datenvektor `y_noise` das verrauschte Signal `result2.y` aus der Vorbereitungsaufgabe. Rufen Sie die Funktion `movingAverage` mit folgenden Parameterwerten für `n` auf und plotten Sie das ungefilterte und das gefilterte Signal übereinander:

<code>n = 5</code>	<code>n = 10</code>	<code>n = 20</code>
<code>n = 50</code>	<code>n = 100</code>	<code>n = 200</code>
<code>n = 500</code>	<code>n = 1000</code>	<code>n = 2000</code>
- Welche Effekte können Sie beobachten?



AARHUS
UNIVERSITY
BUSINESS AND SOCIAL SCIENCES



Economics, Business and Communication studies in Denmark

School of Business and Social Sciences is part of Aarhus University which is ranked among the top100 universities in the world due to its high standards in both education and research.

We offer English-taught programmes at all educational levels: Bachelor's, Master's, continuing education (MBA) and PhD programmes.

Read more
bss.au.dk/studyprogrammes

4.4.5 Hinweise

- Es gibt verschiedene Möglichkeiten den Algorithmus mehr oder weniger elegant bzw. mehr oder weniger aufwendig zu implementieren.
- Sie können das Problem angehen wie Sie mögen, es kann jedoch sehr elegant über einen *Ringspeicher* gelöst werden. Informieren Sie sich gegebenenfalls darüber, was ein Ringspeicher ist (z.B.: http://de.wikipedia.org/wiki/Digitaler_Ringspeicher).
- Hierbei könnte Ihnen vielleicht auch die Modulo-Funktion `mod()` von Nutzen sein.

4.4.6 Lösung

```
function [y_filtered] = movingAverage(y_noise,n)
% -----
% Übungsaufgaben Matlab und Simulink
% Kapitel 4
% Aufgabe 4: Gleitender Mittelwert
% -----

y_noise = y_noise(:);           % Sicherstellen, dass y_noise als Spaltenvektor vorliegt
y_reg = zeros(n,1);            % Schieberegister der Länge n. mit Nullen initialisiert
for(k=1:length(y_noise))
    r = mod(k-1,n)+1;           % Index des Schieberegisters als Ringspeicher
    y_reg(r) = y_noise(k);
    y_filtered(k) = mean(y_reg);
end

figure(1)
    hold on
    plot(y_noise,'b','LineWidth',1)
    plot(y_filtered,'r','LineWidth',1)
    grid on
```

4.5 Galtonbrett

4.5.1 Hintergrund

Ein *Galtonbrett* (nach Francis Galton, siehe <http://de.wikipedia.org/wiki/Galtonbrett>) ist ein mechanisches Modell zur Demonstration und Veranschaulichung der Binomialverteilung, einer Wahrscheinlichkeitsverteilung, die in vielen Zufallsexperimenten eine Rolle spielt. Das Galtonbrett besteht aus einer regelmäßigen Anordnung von Hindernissen, an denen eine von oben eingeworfene Kugel jeweils mit der *gleichen Wahrscheinlichkeit* nach links oder rechts abprallen kann. Nach dem Passieren der Hindernisse werden die Kugeln in Fächern aufgefangen, um dort gezählt zu werden.

In der Natur entspricht das zum Beispiel der Rauschverteilung eines elektrischen Signals, verursacht durch sehr viele sehr kleine Störsignale. Ein grundlegendes mathematisches Gesetz, der zentrale Grenzwertsatz, garantiert, dass eine sehr beliebig zusammengesetzte Verteilung solcher sehr kleinen und sehr zahlreichen Einzelstörungen gegen die Gaußsche Glockenform konvergiert. Sind die Voraussetzungen für eine solche Rauschverteilung erfüllt, spricht man von *gaußschem Rauschen*. Bei einer endlichen Zahl von Störungen, wie beim Galtonbrett, erhält man die Binomialverteilung, die im Grenzwert vieler Störungen und vieler Fächer ebenfalls gegen die Gaußsche Glockenform konvergiert.

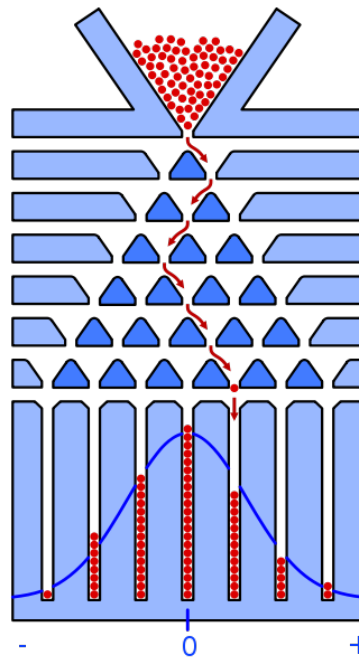


Abbildung 5: Galtonbrett

4.5.2 Aufgabe

- Erstellen Sie eine Funktion, welche ein Galtonbrett simuliert:
`function [verteilung] = galtonbrett(ebenen, kugeln)`
- Über das Argument `ebenen` können Sie die Anzahl der Hindernisebenen festlegen, über `kugeln` die Anzahl an Kugeln, die in das Brett geworfen werden.
- Trifft eine (imaginäre) Kugel auf ein Hindernis, so soll diese mit gleicher Wahrscheinlichkeit nach „links“ oder nach „rechts“ fallen, bis diese schließlich in einem Gefäß landet. Im Vektor `verteilung` werden die Kugeln in jedem Gefäß gezählt. Darüber hinaus soll die Funktion am Ende ein Histogramm der Verteilung erstellen, um die Anzahl der Kugeln in den jeweiligen Gefäßen grafisch darzustellen.

Think Umeå. Get a Master's degree!

- modern campus • world class research • international atmosphere
- 36 000 students • top class teachers • no tuition fees

Master's programmes:

- Architecture • Industrial Design • Science • Engineering

Umeå University
Sweden
www.umu.se

APPLY NOW!



4.5.3 Lösung

```
function [gefaess] = galtonbrett(ebenen,kugeln)
% -----
% Übungsaufgaben Matlab und Simulink
% Kapitel 4
% Aufgabe 5: Galtonbrett
% -----

gefaess(1,:)= [1:1:ebenen+1]; % Vektor mit der Gefaessnummer
gefaess(2,:)= zeros(1,ebenen+1); % Vektor mit Anzahl der Kugeln im Gefäß
verteilung = zeros(1,ebenen+1)'; % Vektor zum speichern der Kugelverteilung

for(k=1:1:kugeln)
    kugelposition = 0; % --- aktuellen Kugelposition in der jew. Hindernisebene
    % --- Kann positiv oder negativ sein

    for(e=1:1:ebenen)
        if(rand())>.5) % --- Zufallszahl > 0.5 --> Kugel fällt nach rechts
            kugelposition = kugelposition+1;
        else % --- Zufallszahl < 0.5 --> Kugel fällt nach links
            kugelposition = kugelposition-1;
        end
    end

    gefaess_nr = ceil(kugelposition/2) + floor(ebenen/2) + 1; % Kugelposition in
"Gefaessnummer" umrechnen
    gefaess(2,gefaess_nr) = gefaess(2,gefaess_nr)+1;
    verteilung(k) = gefaess_nr; % Die aktuelle Kugelposition in der Gesamtverteilung
    aufnehmen
end

% --- Zeichnung ---
figure(1)
    hist(verteilung,gefaess(1,:))
    grid on
    title('Galtonbrett','FontSize',16)
    xlabel('Gefaess','FontSize',16)
    ylabel('Anzahl Kugeln','FontSize',16)
    axis([gefaess(1,1) gefaess(1,end) 0 ceil(max(gefaess(2,:))/100)*100])
```

4.6 NTC-Kennlinie 1

4.6.1 Hintergrund

Der ohmsche Widerstand eines NTC Sensorelementes hängt stark von Temperatur ab, es kann somit als Messfühler zur elektrischen Temperaturmessung eingesetzt werden. Je größer die Umgebungstemperatur, desto kleiner ist der Widerstandswert des NTC (Heißleiter). Nachfolgend ist die Kennlinie eines NTC Temperatursensors im Temperaturbereich von 0°C bis 80°C als Wertetabelle mit der Schrittweite 1°C angegeben

T / °C	R / Ω	T / °C	R / Ω	T / °C	R / Ω	T / °C	R / Ω
0	32650	20	12490	40	5326	60	2488
1	31028	21	11940	41	5118	61	2400
2	29494	22	11418	42	4918	62	2316
3	28048	23	10922	43	4726	63	2236
4	26680	24	10450	44	4544	64	2158
5	25388	25	10000	45	4368	65	2084
6	24166	26	9572	46	4202	66	2012
7	23010	27	9164	47	4042	67	1943
8	21916	28	8778	48	3890	68	1877
9	20880	29	8408	49	3742	69	1813
10	19900	30	8058	50	3604	70	1752
11	18968	31	7722	51	3468	71	1694
12	18086	32	7402	52	3340	72	1637
13	17252	33	7098	53	3218	73	1583
14	16458	34	6808	54	3100	74	1531
15	15708	35	6532	55	2986	75	1481
16	14996	36	6268	56	2878	76	1433
17	14320	37	6016	57	2774	77	1387
18	13678	38	5776	58	2674	78	1342
19	13068	39	5546	59	2580	79	1299
						80	1258

4.6.2 Aufgabe

- Schreiben Sie eine Funktion mit folgendem Funktionskopf:
`function [p] = NTC_approximation(R_max)`
- Die Funktion führt eine *Polynomapproximation* der Kennlinie durch. Dabei soll beginnend bei einem Polynom nullter Ordnung, die Ordnung des Approximationspolynoms schrittweise erhöht werden, bis der Betrag der Abweichung zwischen den Originaldaten der Kennlinie und dem Approximationspolynom maximal den Wert $R_{\max}$ beträgt. Die Funktion liefert das entsprechende Polynom als Vektor p zurück.
- Darüber hinaus soll die Funktion einen Plot erstellen. Im `subplot(121)` wird die Kennlinie als blaue Punktesfolge gezeichnet. Die Approximationsfunktion wird als durchgehende Linie in rot darüber gezeichnet. Erstellen Sie zudem eine Legende.
- Im `subplot(122)` stellen Sie die *Sensitivität* des Sensorelements in $\Omega / ^\circ\text{C}$ dar. Die Sensitivität ist die Ableitung der Widerstand-Temperatur-Kennlinie nach der Temperatur. Stellen Sie die Funktion ebenfalls als durchgehende rote Linie dar und beschriften Sie die Achsen entsprechend.

4.6.3 Hinweis

Wird die Funktion mit dem Parameter $R_{\max} = 100$ aufgerufen, so sollte der Plot also ungefähr so aussehen:

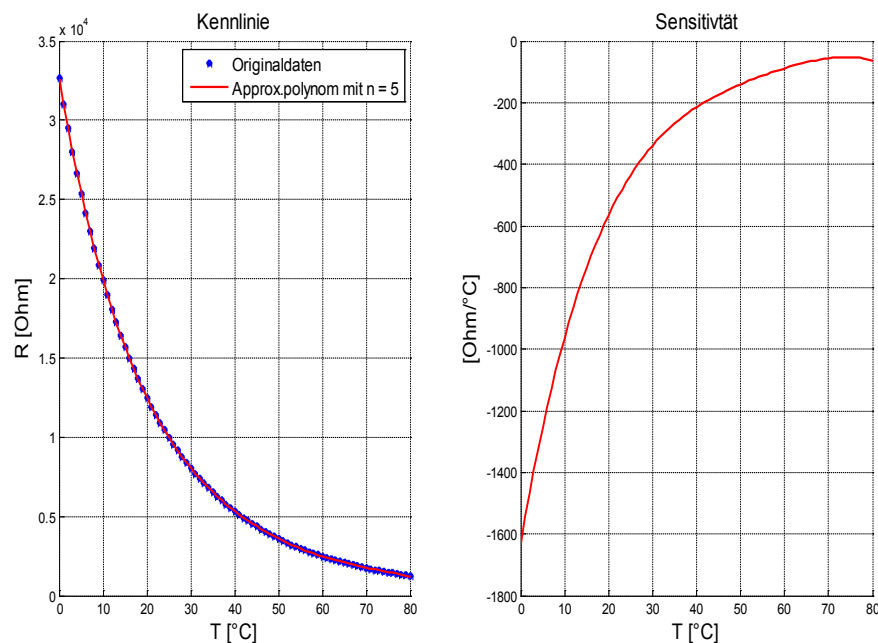


Abbildung 6: NTC-Kennlinie

4.6.4 Lösung

```
function [p] = NTC_approximation(R_max)
% -----
% Übungsaufgaben Matlab und Simulink
% Kapitel 4
% Aufgabe 1: NTC-Kennlinie 1
% -----

close all

% --- Die Daten in der Excel-Tabelle 'NTC_Kennlinie.xls' abgespeichert ---
[numeric,text,row] = xlsread('NTC_Kennlinie.xls');

T = numeric(:,1);
Rn= numeric(:,2);

string_x = text{1};
string_y = text{2};

% --- Geeignetes Polynom finden ---
for(n=1:1:10);
    p = polyfit(T,Rn,n);
    Rp= polyval(p,T);
    if(max(abs(Rn-Rp))<abs(R_max))
        break
    end
end

% --- Sensitivität berechnen ---
p_diff = polyder(p);
s = polyval(p_diff,T);
```

```
% --- Plot erstellen ---  
figure(1)  
set(1,'position',[100 250 1100 600])  
    subplot(121)  
        hold on  
        plot(T,Rn,'bx','LineWidth',3)  
        plot(T,Rp,'r','LineWidth',2)  
        grid on  
        title('Kennlinie','FontSize',14)  
        h = legend('Originaldaten',['Approx.polynom mit n = ',num2str(n)]);  
        set(h,'FontSize',12)  
        xlabel(string_x,'FontSize',14)  
        ylabel(string_y,'FontSize',14)  
    subplot(122)  
        hold on  
        plot(T,s,'r','LineWidth',2)  
        grid on  
        title('Sensitivität','FontSize',14)  
        xlabel(string_x,'FontSize',14)  
        ylabel(['Ohm/°C'],'FontSize',14)
```



BLEKINGE INSTITUTE OF TECHNOLOGY

EXCELLENT MASTERS IN THE SWEDISH ARCHIPELAGO
Study a master in Engineering, Management or IT. For more information see bth.se/eng

4.7 NTC-Kennlinie 2

4.7.1 Aufgabe

- Erstellen Sie eine Funktion mit folgendem Funktionskopf:
`function [T,exceed] = NTC_sensor(R)`
- Die Funktion berechnet zu einem beliebigen Widerstandswert R (Gleitkommazahl) zwischen R_0 und R_{80} den korrespondierenden Temperaturwert T . Verwenden Sie das Verfahren der *Linearen Interpolation* um zwischen den Stützpunkten der Wertetabelle zu interpolieren.
- Liegt der Wert R außerhalb des Bereichs der Wertetabelle wird entweder $T = 0$ oder $T = 80$ zurückgeliefert und der Rückgabewert `exceed` zu -1 bzw. $+1$ gesetzt. Ist der Widerstandswert im zulässigen Bereich wird `exceed = 0` zurückgegeben.

4.7.2 Hinweis

- Die lineare Interpolation erfolgt nach folgender Formel:

$$y_A = y_1 + \frac{y_2 - y_1}{x_2 - x_1} \cdot (x_A - x_1)$$

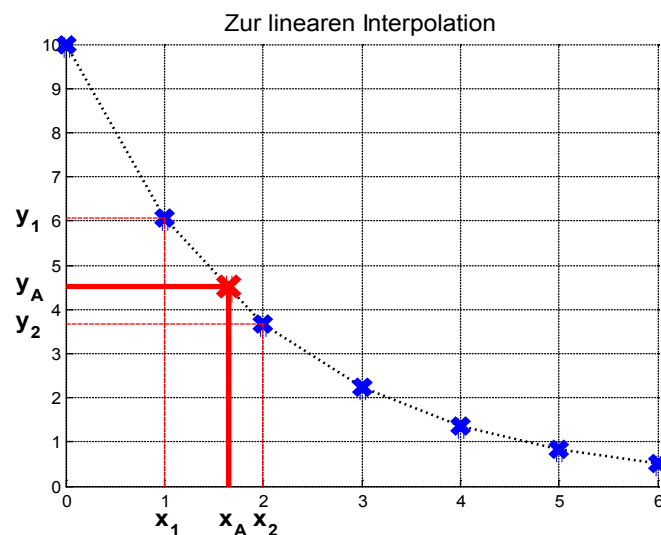


Abbildung 7: Lineare Interpolation

4.7.3 Lösung

```
function [T,exceed] = NTC_sensor(R)
% -----
% Übungsaufgaben Matlab und Simulink
% Kapitel 4
% Aufgabe 7: NTC-Kennlinie 2
% -----

% --- Kennlinie einlesen ---
[numeric,text,row] = xlsread('NTC_Kennlinie.xls');

% --- Temperaturvektor "t" und Widerstandsvektor "r" ---
t = numeric(:,1);
r = numeric(:,2);

% --- Minimal- und Maximalwerte ---
R_max = r(1);
R_min = r(end);
T_max = t(end);
T_min = t(1);

% --- Rückgabewerte bestimmen ---
if(R>R_max)      % Widerstandswert zu groß -> Temperatur kleiner 0°C
    exceed = -1;
    T = T_min;
elseif(R<R_min)  % Widerstandswert zu klein -> Temperatur größer 80°C
    exceed = +1;
    T = T_max;
else             % Temperatur zwischen 0°C und 80°C
    exceed = 0;
    index = find(r>=R,1,'last');
    R1 = r(index);
    R2 = r(index+1);
    T1 = t(index);
    T2 = t(index+1);
    T = T1 + (T2-T1)/(R2-R1)*(R-R1); % Lineare Interpolation
end
```

4.8 Produkt- und Quotientenregel

4.8.1 Aufgabe

- Bestätigen Sie mit der Symbolic Math Toolbox die Produkt- und die Quotientenregel:

Produktregel:
$$\left(f_{(x)} \cdot g_{(x)}\right)' = f_{(x)}' \cdot g_{(x)} + f_{(x)} \cdot g_{(x)}'$$

Quotientenregel:
$$\left(\frac{f_{(x)}}{g_{(x)}}\right)' = \frac{f_{(x)}' \cdot g_{(x)} - f_{(x)} \cdot g_{(x)}'}{g_{(x)}^2}$$

4.8.2 Lösung

```
% -----  
% Übungsaufgaben Matlab und Simulink  
% Kapitel 4  
% Aufgabe 8: Produkt- und Quotientenregel  
% -----  
  
syms f g x  
f = sym('f(x)');  
g = sym('g(x)');  
  
produktregel = diff(f*g,x)  
quotientenregel = diff(f/g,x)
```



**Study at Linköping University
and get the competitive edge!**

Interested in Engineering and its various branches? Kick-start your career with a master's degree from Linköping University, Sweden. Free education for all students within EU.

www.liu.se/master

 **Linköping University**



4.9 Schnittpunkte von Funktionen

4.9.1 Aufgabe

- Ermitteln Sie mit der Symbolic Math Toolbox die Schnittpunkte der quadratischen Parabel $f_{1(x)}$ mit den Geraden $g_{(x)}$ und die Schnittpunkte der kubischen Parabel $f_{2(x)}$ mit der Geraden $g_{(x)}$.

$$f_{1(x)} = x^2 + 3x$$

$$f_{2(x)} = x^3$$

$$g_{(x)} = 2x + 5$$

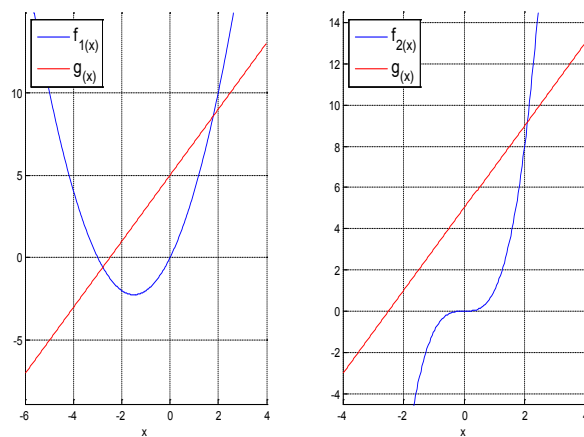


Abbildung 8: Schnittpunkte von Funktionen

4.9.2 Analyse

- Wie viele Schnittpunkte erhalten Sie jeweils formal mathematisch?
- Wie sind diese geometrisch zu interpretieren?

4.9.3 Lösung

```
% -----  
% Übungsaufgaben Matlab und Simulink  
% Kapitel 4  
% Aufgabe 9: Schnittpunkte von Funktionen  
% -----  
  
clear  
clc  
close all  
  
% --- Symbolische Funktionen definieren ---  
syms x  
f1 = x^2+3*x;  
f2 = x^3;  
g = 2*x+5;  
  
% --- Schnittpunkte berechnen ---  
s1 = eval(solve(f1-g))  
s2 = eval(solve(f2-g))  
  
% --- Plot ---  
figure(1)  
set(1, 'position', [50 200, 900, 500])  
    subplot(121)  
        hold on  
        ezplot(f1, [-6 4])  
        hand = ezplot(g, [-6 4]);  
        set(hand, 'color', [1 0 0]);  
        grid on  
        title('')  
        hand = legend('f_1(x)', 'g_(x)', 2);  
        set(hand, 'FontSize', 14)  
    subplot(122)  
        hold on  
        ezplot(f2)  
        hand = ezplot(g, [-4 4]);  
        set(hand, 'color', [1 0 0]);  
        grid on  
        title('')  
        hand = legend('f_2(x)', 'g_(x)', 2);  
        set(hand, 'FontSize', 14)
```

4.10 Endliche Reihen

4.10.1 Aufgabe

- Beweisen Sie mit der Symbolic Math Toolbox,
 - a) dass die Summe der ersten n ungeraden natürlichen Zahlen gleich n^2 ist,
 - b) dass die Summe der Quadrate der ersten n ungeraden natürlichen Zahlen gleich $\frac{4}{3} \cdot n^3 - \frac{1}{3} \cdot n$ ist.

4.10.2 Lösung

```
% -----  
% Übungsaufgaben Matlab und Simulink  
% Kapitel 4  
% Aufgabe 10: Endliche Reihen  
% -----  
  
clear  
clc  
close all  
  
syms k n  
  
% --- a) Summe der ersten n ungeraden Zahlen ---  
s1 = symsum((2*k-1),1,n);  
s1 = simplify(s1);  
  
% --- b) Summe der Quadrate der ersten n ungeraden Zahlen ---  
s2 = symsum((2*k-1)^2,1,n);  
s2 = simplify(s2);
```

4.11 Gebrochen Rationale Funktion

4.11.1 Aufgabe

Gegeben sei folgende gebrochen rationale Funktion:

$$f_{(x)} = \frac{p_{(x)}}{q_{(x)}} = \frac{2x^3 + 20x^2 + 64x + 64}{x^4 + 8x^3 + 18x^2 - 27}$$

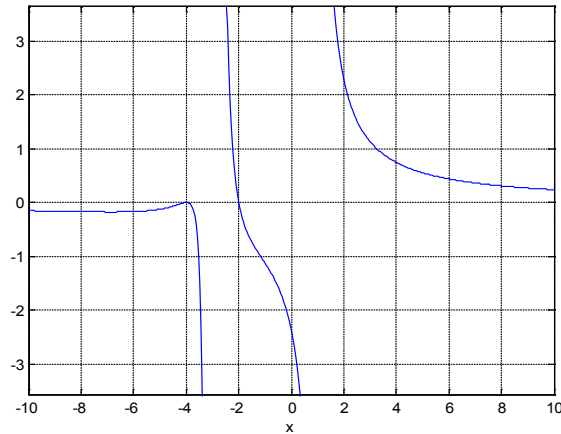


Abbildung 9: Gebrochen rationale Funktion



Get the most out of life

Do you aspire to have a positive impact on a healthy environment?

Are you interested in a master programme that features innovative methods and sustainable solutions to improve the quality of our living environment? Consider studying at Wageningen University where you can choose from a broad range of study programmes offering various perspectives on the environment, such as **sustainable tourism, socio-economic developments, the environment and innovative technologies**. This multidisciplinary approach makes the master programmes unique!

 **WAGENINGEN UNIVERSITY**
WAGENINGENUR

For more information visit www.wageningenuniversity.eu/master or   

- Bestimmen Sie den Funktionswert von $f(x)$ an der Stelle $x = 4$.
- Bestimmen Sie die Fläche unter der Funktion für mit $a = +2$ als untere und $b = +8$ als obere Integrationsgrenze.
- Bestimmen Sie Nullstellen des Zählerpolynoms $p(x)$ und die Nullstellen des Nennerpolynoms $q(x)$ (= Polstellen).
- Überprüfen Sie (automatisiert), ob die Funktion *mehrfache Polstellen* hat. Speichern Sie in einem Zeilenvektor `polstellen` nur die *unterschiedlichen Polstellen*.
- Erweitern Sie den Vektor `polstellen` um zwei Zeilen. In der zweiten Zeile steht der linksseitige Grenzwert der jeweiligen Polstelle und in der dritten Zeile der rechtsseitige Grenzwert der jeweiligen Polstelle.
- Bestimmen Sie den Grenzwert der Funktion für $x \rightarrow +\infty$ und $x \rightarrow -\infty$.
- Plotten Sie die Ableitung der Funktion, die Funktion selbst und deren Stammfunktion in Bereich von $x = -10$ bis $x = +10$.

4.11.2 Hinweis

- Sehen Sie sich gegebenenfalls die Dokumentation zum Befehl `limit()` an.

4.11.3 Lösung

```
% -----  
% Übungsaufgaben Matlab und Simulink  
% Kapitel 4  
% Aufgabe 11: Gebrochen rationale Funktion  
% -----  
  
clear  
clc  
close all  
  
syms f p q x  
  
% --- Funktion f(x) definieren ---  
p = 2*x^3 + 20*x^2 + 64*x + 64;  
q = 1*x^4 + 8*x^3 + 18*x^2 - 27;  
f = p/q;  
% -----  
  
% --- a) Funktionswert ---  
f4 = subs(f,x,4)           % Funktionswert an der Stelle x = 4  
  
% --- b) Fläche unter der Kurve ---  
A = eval(int(f,x,2,8))      % Bestimmtes Integral a=-2, b=+8
```

```
% --- c) Nullstellen bestimmen ---
zeros_p = solve(p,x)      % Zählerpolynom
zeros_q = solve(q,x)      % Nennerpolynom

% --- d) unterschiedliche Polstellen bestimmen ---
i = 1;
polstellen(i) = zeros_q(i);
for(k=1:length(zeros_q)-1)
    if(zeros_q(k+1)~=zeros_q(k))
        i=i+1;
        polstellen(i) = zeros_q(k+1);
    end
end

% --- e) Grenzwerte an den Polstellen ---
for(k=1:length(polstellen))
    polstellen(2,k) = limit(f,x,polstellen(1,k),'left');
    polstellen(3,k) = limit(f,x,polstellen(1,k),'right');
end
polstellen

% --- f) Grenzwerte für x -> unendlich bestimmen ---
lim_inf_pos = limit(f,x,inf)      % Grenzwert x -> + unendlich
lim_inf_neg = limit(f,x,-inf)     % Grenzwert x -> - unendlich

% --- g) Plot der Funktion ---
df = diff(f,x);                  % f'(x) Ableitung
F = int(f,x);                    % F(x) Stammfunktion
figure(1)
set(1,'position',[50 250 1200 500])
subplot(131)
ezplot(df,[-10 10])
title('f_{(x)}')
grid on
subplot(132)
ezplot(f,[-10 10])
title('f_{(x)}')
grid on
subplot(133)
ezplot(F,[-10 10])
title('F_{(x)}')
grid on
```

5 Differentialgleichungen

5.1 Populationsdynamik nach Lotka-Volterra

5.1.1 Hintergrund

Mit dem *Lotka-Volterra Modell* soll die Populationsdynamik von Füchsen und Hasen in einem abgeschlossenen Ökosystem untersucht werden. Diese Populationsdynamik kann dabei durch folgendes nichtlineares Differentialgleichungssystem (Anfangswertproblem) beschrieben werden:

$$\dot{N}_{1(t)} = +\alpha_1 \cdot N_{1(t)} - \beta_1 \cdot N_{1(t)} \cdot N_{2(t)}$$

$$\dot{N}_{2(t)} = +\beta_2 \cdot N_{1(t)} \cdot N_{2(t)} - \alpha_2 \cdot N_{2(t)}$$

N_1 entspricht der Beutepopulation Hasen und N_2 der Räuberpopulation Füchse.

INTERNATIONAL MASTER'S PROGRAMME IN ENVIRONMENTAL ENGINEERING

AALBORG UNIVERSITY, DENMARK

At the Master's programme in Environmental Engineering at Aalborg University in Denmark you learn how to use biological, chemical and physical knowledge in combination with technical design and laboratory skills to address environmental challenges and to develop new processes and technology forming the basis for environmentally sustainable solutions in the management of e.g. urban or industrial waste streams, agriculture, and in energy production.

RATED FOR EXCELLENCE

Aalborg University is rated for excellence in the QS-ranking system. Aalborg University has received five stars certifying the world-class position of the university based on cutting-edge facilities and internationally renowned research and teaching faculty. Within Engineering and Technology, Aalborg University ranks as number 79 in the world.

PROBLEM BASED LEARNING (PBL)

Aalborg University is internationally recognised for its problem based learning where you work in a team on a large written assignment often collaborating with an industrial partner. The problem based project work at Aalborg University gives you a unique opportunity to acquire new knowledge and competences at a high academic level in an independent manner. The method is highly recognised internationally, and UNESCO has placed its Centre for Problem Based Learning in Engineering, Science and Sustainability at Aalborg University.

FOR MORE INFORMATION, PLEASE GO TO STUDYGUIDE.AAU.DK





5.1.2 Aufgabe

- Simulieren Sie mittels `ode45()` die Populationsdynamik im Zeitraum von fünf Jahren (`timespan = [0 5]`).
- Stellen Sie das Ergebnis grafisch dar.
- Die Anfangspopulationen bestehen aus 12 Hasen und 4 Füchsen.
- Verwenden Sie die folgenden Systemparameter:
 $\alpha_1 = 5$ pro Jahr
 $\alpha_2 = 5$ pro Jahr
 $\beta_1 = 0.5$ pro Fuchs und Jahr
 $\beta_2 = 0.5$ pro Hase und Jahr

5.1.3 Lösung

5.1.3.1 Implementierung der DGL

```
function [dN] = lotka_volterra(t,N,a1,a2,b1,b2)
% -----
% Übungsaufgaben Matlab und Simulink
% Kapitel 5
% Aufgabe 1: Populationsdynamik nach Lotka-Volterra
% -----

dN = zeros(2,1); % Lösungsvektor als Spaltenvektor initialisieren
dN(1) = +a1*N(1)-b1*N(1)*N(2); % 1. Gleichung des DGL-Systems
dN(2) = +b2*N(1)*N(2)-a2*N(2); % 2. Gleichung des DGL-Systems
```

5.1.3.2 Lösung der DGL

```
% -----  
% Übungsaufgaben Matlab und Simulink  
% Kapitel 5  
% Aufgabe 1: Populationsdynamik nach Lotka-Volterra  
% -----  
  
clear  
clc  
close all  
  
% --- Systemparameter ---  
    a1 = 5;  
    a2 = 5;  
    b1 = .5;  
    b2 = .5;  
  
% --- Start- und Endzeitpunkt ---  
    timespan = [0 5]; % [Jahre]  
  
% --- Anfangswerte ---  
    IC = [12 4]; % [Hasen Füchse]  
  
% --- Aufruf des Lösungsalgorithmus ---  
    [t,y] = ode45(@lotka_volterra,timespan,IC,[],a1,a2,b1,b2);  
  
% --- Ergebnis plot ---  
figure(1)  
    hold on  
    plot(t,y(:,1),'b','LineWidth',2)  
    plot(t,y(:,2),'r','LineWidth',2)  
    plot([t(1) t(end)],[0 0],'k--','LineWidth',2)  
    grid on  
    axis([t(1) t(end) 0 25])  
    title('Lotka-Volterra Model','FontSize',16)  
    xlabel('t / s','FontSize',16)  
    ylabel('N_{(t)}','FontSize',16)  
    h = legend('Hasen','Füchse',4);  
    set(h,'FontSize',12)
```

5.2 SIR-Modell

5.2.1 Hintergrund

Als SIR-Modell (*Susceptible-Infected-Recovered-Model*, siehe: <http://de.wikipedia.org/wiki/SIR-Modell>) bezeichnet man in der mathematischen Epidemiologie, einem Teilgebiet der theoretischen Biologie, einen klassischen Ansatz zur Beschreibung der Ausbreitung von ansteckenden Krankheiten mit Immunitätsbildung. Dabei wird eine in ihrer Gesamtgröße N als konstant veranschlagte Population aufgeteilt in

1. *gesunde Individuen*, die krank werden können (susceptible individuals S),
2. *bereits erkrankte und ansteckende Individuen* (infectious individuals I) und
3. *bereits immunisierte (oder verstorbene) Individuen* (resistant individuals R).

Die Inkubationszeit wird dabei als vernachlässigbar kurz betrachtet. Die Ausbreitung der betrachteten Krankheit wird in Form von gewöhnlichen Differentialgleichungen mit einer *Erkrankungsrate* c und einer *Gesundungsrate* w formuliert:

$$\begin{aligned}\dot{S}_{(t)} &= -c \cdot I_{(t)} \cdot S_{(t)} \\ \dot{I}_{(t)} &= +c \cdot I_{(t)} \cdot S_{(t)} - w \cdot I_{(t)} \\ \dot{R}_{(t)} &= +w \cdot I_{(t)}\end{aligned}$$



> **Apply now**

REDEFINE YOUR FUTURE
**AXA GLOBAL GRADUATE
PROGRAM 2014**

redefining / standards 

agence o'fig - © Photonistop

5.2.2 Aufgabe

- Simulieren Sie basierend auf dem SIR-Modell mittels `ode45()` die Ausbreitung einer ansteckenden Krankheit über drei Monate hinweg (`timespan = [0 3]`) in einer Stadt mit 100.000 gesunden Menschen, die von einer einzigen infizierten Person besucht wird. Gehen Sie davon aus, dass aufgrund einer sofort ausgerufenen Quarantäne niemand das Stadtgebiet betreten oder verlassen kann.
- Stellen Sie das Ergebnis grafisch dar.
- Verwenden Sie die folgenden Parameter und Anfangsbedingungen:

$c = 0.0002$ pro Monat und Mensch

$w = 10$ pro Monat

$S_0 = 10^5$ Menschen

$I_0 = 1$ Menschen

$R_0 = 0$ Menschen

5.2.3 Lösung

5.2.3.1 Implementierung der DGL

```
function [dy] = sir(t,y,c,w)
% -----
% Übungsaufgaben Matlab und Simulink
% Kapitel 5
% Aufgabe 2: SIR-Modell
% -----

dy = zeros(3,1); % Lösungsvektor als Spaltenvektor initialisieren

dy(1) = -c*y(2)*y(1);           % S'(t) (1. Gleichung des DGL-Systems)
dy(2) = +c*y(2)*y(1)-w*y(2);   % I'(t) (2. Gleichung des DGL-Systems)
dy(3) = +w*y(2);               % R'(t) (3. Gleichung des DGL-Systems)
```

5.2.3.2 Lösung der DGL

```
% -----  
% Übungsaufgaben Matlab und Simulink  
% Kapitel 5  
% Aufgabe 2: SIR-Modell  
% -----  
  
clear  
clc  
close all  
  
% --- Systemparameter ---  
c = .0002; % Erkrankungsrate  
w = 10; % Gesundungsrate  
  
% --- Start- und Endzeitpunkt ---  
timespan = [0 3]; % [Monate]  
  
% --- Anfangswerte ---  
IC = [1e5 1 0]; % [Gesunde(S) Erkrankte(I) Immunisierte(R)]  
  
% --- Aufruf des Lösungsalgorithmus ---  
[t,y] = ode45(@sir,timespan,IC,[],c,w);  
  
% --- Ergebnis plot ---  
figure(1)  
    hold on  
    plot(t,y(:,1),'r','LineWidth',2)  
    plot(t,y(:,2),'g','LineWidth',2)  
    plot(t,y(:,3),'b','LineWidth',2)  
    plot(t,y(:,1)+y(:,2)+y(:,3),'k','LineWidth',1)  
    plot([t(1) t(end)],[0 0],'k--','LineWidth',2)  
    grid on  
    axis([t(1) t(end) 0 1.3e5])  
    title('SIR-Modell Grippe','FontSize',16)  
    xlabel('t [Monate]','FontSize',16)  
    h = legend('Gesunde Menschen','Kranke Menschen','Immunisierte Menschen');  
    set(h,'FontSize',12)
```

5.3 Explizites Euler Cauchy-Verfahren

5.3.1 Hintergrund

In dieser Aufgabe sollen Sie ihren eigenen Solver zur Lösung gewöhnlicher Differentialgleichungen nach dem *expliziten Euler-Cauchy* Verfahren schreiben. Das explizite Euler-Cauchy Verfahren ist durch folgenden rekursiven Algorithmus gegeben:

$$y_{k+1} = y_k + \dot{y}_k \cdot \Delta t$$

Hierbei ist Δt die *konstante* Schrittweite des Solvers. Sie können den Solver so entwerfen, dass dieser ganze *Differentialgleichungssysteme* erster Ordnung löst, für diese Aufgabe reicht es jedoch aus, wenn der Solver die nachfolgende einzelne Differentialgleichung lösen kann:

$$\dot{y}_{(t)} = -a \cdot y_{(t)}$$

Die analytische Lösung dieser DGL mit der Anfangsbedingung y_0 ist durch folgende Funktion gegeben:

$$y_{(t)} = y_0 \cdot e^{-a \cdot t}$$

the recycling company **ALBA** Group

Für die unter Umständen **schönste Art** des **Recycling** sind wir leider nicht zuständig.

Die Natur, das Leben an sich, ist ein unendlicher Kreislauf, alles ist im Werden, Sein und Vergehen begriffen. Aus Alt entsteht immer wieder Neu: Nichts wird wirklich verbraucht, keine Energie geht verloren. Diesen Prozess des Recycling intelligent zu unterstützen und die positiven Effekte nutzbar zu machen, ist die Aufgabe der ALBA Group: Mit rund 200 Unternehmen weltweit sind wir die Recycling Company.



www.albagroup.de/karriere



5.3.2 Aufgabe

- Schreiben Sie eine Funktion `ode()`, welche obige Differentialgleichung implementiert. a ist dabei ein *positiver reeller Skalar* (Anmerkung: geht mit zwei Zeilen Code). Der Funktionskopf soll folgendermaßen aussehen:

```
function [dy] = ode(y,a)
```

- Schreiben Sie die Solver Funktion `ode_solver()`, welche das Euler-Cauchy Verfahren implementiert. Der Funktionskopf soll folgendermaßen aussehen.

```
function [t,y] = ode_solver(fh,dt,tmax,IC,par)
```

`fh` ist ein Function Handle der zu lösenden Differentialgleichung.

`dt` ist die konstante Schrittweite, mit welcher der Solver arbeitet.

`tmax` ist der Endzeitpunkt der Lösung.

`IC` sind die zur DGL gehörenden Anfangsbedingungen. In diesem Fall also y_0 .

`par` sind die zur DGL gehörenden Parameter. In diesem Fall also lediglich der Skalar a .

- Schreiben Sie ein Skript File `dgl_loesen`, das
 - ein *Function Handle* zur Differentialgleichung `ode()` generiert.
 - den Endzeitpunkt der Lösung `tmax`, die Anfangsbedingungen `IC`, die Parameter der DGL `par` und die Schrittweite des Solvers `dt` festlegt.
 - die Differentialgleichung `ode()` mittels `ode_solver()` löst.
 - die *numerisch berechnete Lösungsfunktion* grafisch in *rot* darstellt.
 - Generieren Sie darüber hinaus einen zweiten Zeitvektor `t_ana = [0:dt/1000:tmax]` und werten Sie die *analytische Lösungsfunktion* an diesen Zeitpunkten aus. Zeichnen Sie die analytische Lösungsfunktion *in blau* in dasselbe Diagramm.

- Verwenden Sie folgende Parameter:

```
tmax= 10
IC = 1
par = 1
dt = 0.0001
```

5.3.3 Analyse

- Führen Sie ihr Skript File `dgl_loesen` nacheinander mit folgenden Schrittweiten Δt aus:

$\Delta t = 0.001$	$\Delta t = 1$	$\Delta t = 3$
$\Delta t = 0.01$	$\Delta t = 1.5$	$\Delta t = 5$
$\Delta t = 0.1$	$\Delta t = 2$	$\Delta t = 10$

- Wie verhält sich die numerische Lösung im Vergleich zu der analytischen (= korrekten) Lösung mit den verschiedenen Schrittweiten des Solvers *qualitativ* und *quantitativ*? Wie hängt also die sogenannte *numerische Stabilität* des Lösungsalgorithmus von der Schrittweite Δt ab?

5.3.4 Lösung

5.3.4.1 Implementierung der DGL

```
function [dy] = ode(y,a)
% -----
% Übungsaufgaben Matlab und Simulink
% Kapitel 5
% Aufgabe 3: Explizites Euler-Cauchy Verfahren
% -----

dy = -a*y;
```

5.3.4.2 Solverfunktion

```
function [t,y] = ode_solver(fh,dt,tmax,IC,par)
% -----
% Übungsaufgaben Matlab und Simulink
% Kapitel 5
% Aufgabe 3: Explizites Euler-Cauchy Verfahren
% -----

t = [0:dt:tmax]';           % Zeitvektor von 0 bis tmax, Schrittweite dt
m = length(t);              % Lösungsmatrix hat m Zeilen
n = length(IC);             % Lösungsmatrix hat n Spalten
y = zeros(m,n);             % Lösungsmatrix initialisieren
y(1,:) = IC;                % Erste Zeile der Lösung = Anfangsbedingungen

% --- Die Lösung der DGL rekursiv nach dem Euler-Cauchy Verf. berechnen ---
for(k = 1:1:length(t)-1)
    dy = fh(y(k),par);
    y(k+1) = y(k) + dy*dt;
end
```

5.3.4.3 Lösung der DGL

```
% -----
% Übungsaufgaben Matlab und Simulink
% Kapitel 5
% Aufgabe 3: Explizites Euler-Cauchy Verfahren
% -----

clear
clc
```

```
close all

% --- Function Handle der gewünschten DGL-Funktion ---
fh = @ode;

% --- Solvareinstellungen, Parameter und Anfangsbedingungen ---
dt = 1e-3; % konstante Schrittweite des solvers
tmax= 10; % Endzeitpunkt der Lösung
IC = 1; % Anfangsbedingungen der DGL
par = 1; % Parameter der DGL

% --- Solver zur numerischen Lösung der DGL aufrufen ---
[t_num,y_num] = ode_solver(fh,dt,tmax,IC,par);

% --- Analytische Lösungsfunktion ---
t_ana = [0:dt/1000:tmax];
y_ana = IC*exp(-par*t_ana);

% --- Plot der Lösung ---
figure(1)
    hold on
    plot(t_num,y_num,'r','LineWidth',2)
    plot(t_ana,y_ana,'b','LineWidth',1)
    grid on
    xlabel('t','FontSize',16)
    ylabel('y','FontSize',16)
    legend('numerisch','analytisch')
```

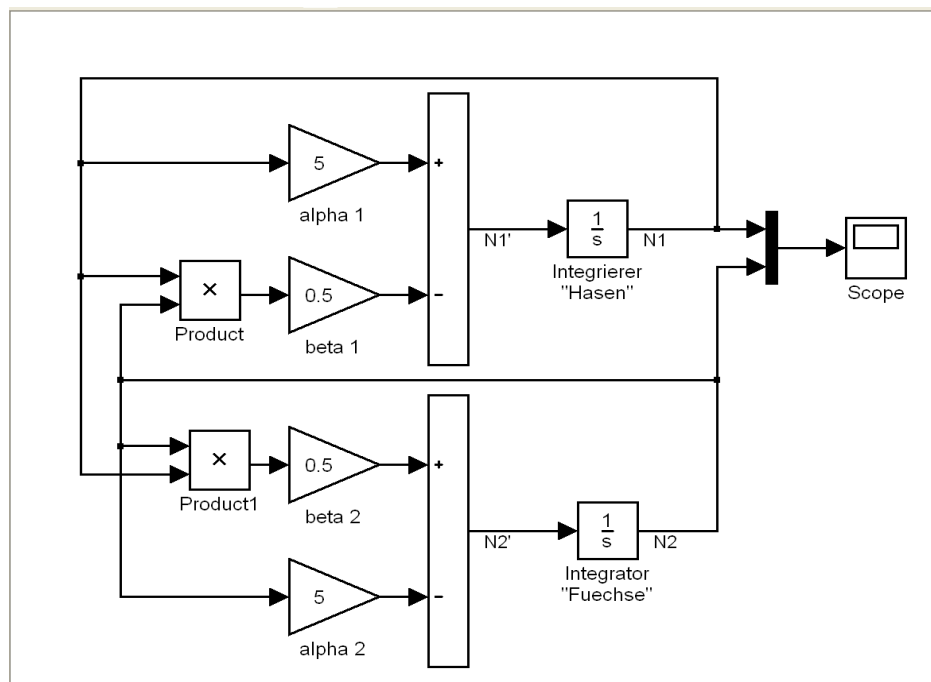
6 Simulink

6.1 Populationsdynamik nach Lotka-Volterra

6.1.1 Aufgabe

- Implementieren Sie das Lotka-Volterra Modell in Simulink. Verwenden Sie die Systemparameter und Anfangsbedingungen aus Aufgabe 5.1.

6.1.2 Lösung



6.1.3 Anmerkung

- Die Anfangsbedingungen (*Initial Conditions*) sind in den beiden Integrieren festzulegen.

6.2 Gleichstrommotor

6.2.1 Hintergrund

Eine Gleichstromnebenschlussmaschine (GNM) ist ein elektrischer Gleichstromantrieb, welcher über die Ankerspannung $U_A(t)$ angesteuert wird. Abhängig von $U_A(t)$ und vom an der Motorwelle angreifenden Lastmoment $M_L(t)$ stellt sich eine bestimmte Drehzahl $\Omega(t)$ ein. Die Ankerspannung und das Lastmoment sind also *Eingangssignale*, die Drehzahl das interessierende *Ausgangssignal*.

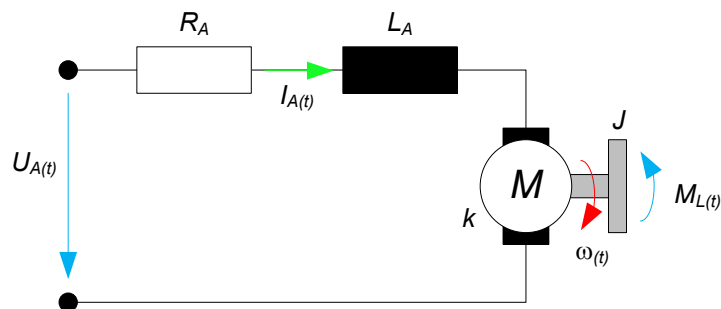


Abbildung 10: Gleichstrommotor

Das dynamische Verhalten einer GNM kann näherungsweise durch die beiden folgenden linearen Differentialgleichungen beschrieben werden:

$$\left(\frac{\partial}{\partial t} \omega(t) \right) = \frac{1}{J} \cdot (k \cdot I_{A(t)} - M_{L(t)})$$

$$\left(\frac{\partial}{\partial t} I_{A(t)} \right) = \frac{1}{L_A} \cdot (U_{A(t)} - k \cdot \omega(t)) - \frac{R_A}{L_A} \cdot I_{A(t)}$$

Im Leben und im Job: „Ich übernehme Verantwortung.“

Özgül Bohlen ist studierte Chemieingenieurin – sie liebt die Natur in ihrer ganzen Vielfalt: „Den ersten Kontakt zu MEWA hatte ich schon im Studium. Heute arbeite ich als technische Assistentin der Geschäftsführung. Was mir gefällt? Das Unternehmen pflegt eine besondere Kultur des Miteinanders und gibt einem das gute Gefühl, dass man gebraucht wird. MEWA ist für mich ein tolles Vorbild in Sachen Umweltschutz und gelebte Nachhaltigkeit.“

Mit einem Klick zum Karriereeinstieg:
www.karriere-bei-mewa.de

MEWA
TEXTIL-MANAGEMENT



Die Systemparameter sind durch folgende Zahlenwerte gegeben:

Symbol	Bedeutung	Wert	Einheit
R_A	Ankerwiderstand	2.0	Ω
L_A	Ankerinduktivität	0.1	H
k	Drehmomentkonstante	1.5	Nm/A
J	Trägheitsmoment an der Motorwelle	0.05	kgm ²

Die im Modell vorkommenden Signale haben die folgenden Einheiten:

Symbol	Bedeutung	Typ	Einheit
U_A	Ankerspannung	Eingangssignal	V
I_A	Ankerstrom	Inneres Signal	A
M_L	Lastmoment	Eingangssignal	Nm
ω	Drehgeschwindigkeit	Ausgangssignal	rad/s

6.2.2 Aufgabe

- Erstellen Sie ein Simulink Modell des Gleichstromantriebs. *Maskieren* Sie ihr Modell, so dass Sie es mit den Systemparametern parametrieren können. Erstellen Sie gegebenenfalls zunächst ein Blockschaltbild des Systems auf Papier.

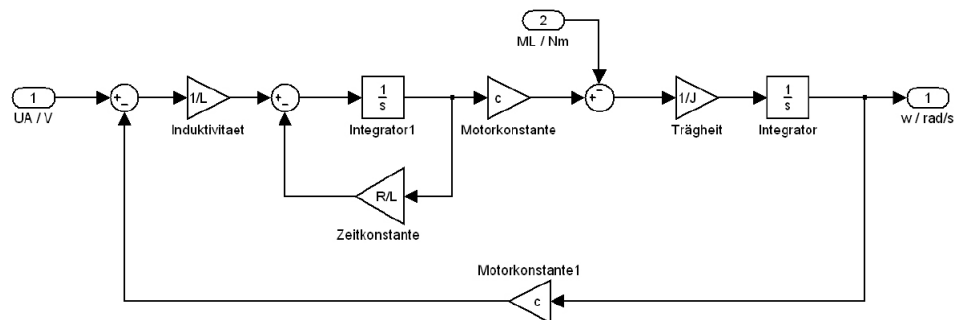
6.2.3 Analyse

- Simulieren Sie das Modell mit einer konstanten Ankerspannung von $U_A = 48$ V und $M_L = 0$ Nm als Eingangssignale. Betrachten Sie das Simulationsergebnis über einen *Scope* Block.
 - Welche stationäre Drehzahl wird nach dem Einschwingverhalten erreicht?
 - Nach welcher Zeit wird ungefähr die stationäre Drehzahl erreicht, ändert sich also nicht mehr signifikant?
- Untersuchen Sie den Einfluss aller vier Systemparameter auf das Systemverhalten, indem Sie für alle vier Systemparameter nacheinander größere ($\uparrow$) und kleinere Werte ($\downarrow$) wählen. Welchen Einfluss hat ein konstantes äußeres Lastmoment auf das
 - Stationäre Verhalten?*
Ist die stationär erreichte Drehzahl also größer ($\uparrow$), kleiner ($\downarrow$) oder bleibt sie gleich (-)?
 - Dynamische Verhalten?*
Erfolgt also die Systemreaktion schneller ($\uparrow$), langsamer ($\downarrow$) oder bleibt sie gleich (-)?
- Füllen Sie hierzu die nachfolgende Tabelle aus:

Parameter	Ankerwiderstand		Ankerinduktivität		Drehmomentkonstante		Trägheitsmoment	
	$R_A \uparrow$	$R_A \downarrow$	$L_A \uparrow$	$L_A \downarrow$	$k \uparrow$	$k \downarrow$	$J \uparrow$	$J \downarrow$
stationäre Drehzahl								
dynamisches Verhalten								

6.2.4 Lösung

6.2.4.1 Implementierung des Differentialgleichungssystems





Attraktive Arbeitswelten bei Infineon – mit Vielfalt zum Erfolg

Karriere als Führungskraft – oder Familie? Bei Infineon klappt beides.
 „Nach der Geburt meiner drei Kinder war ich jeweils mehrere Monate in Elternzeit. Diese Auszeiten haben meiner beruflichen Karriere nicht geschadet. Besonders die flexiblen Arbeitszeiten erleichtern es mir heute, meine Führungsaufgabe auszuüben und gleichzeitig für meine Familie da zu sein: So klappt die Vereinbarkeit von Beruf und Familie wirklich!“
Elisabeth Grobitzsch, Dienststellenleiterin Wafer-Test und Inspektion, Dresden

Infineon – innovative Halbleiterlösungen für mehr Energieeffizienz, Mobilität und Sicherheit. Wollen Sie die Herausforderungen der modernen Gesellschaft meistern und zu mehr Nachhaltigkeit beitragen?



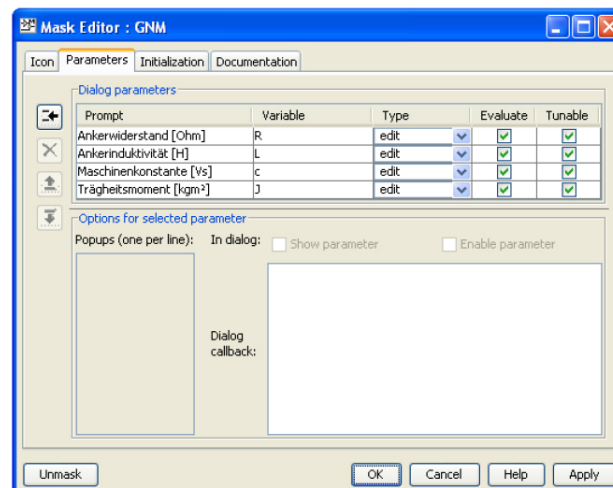
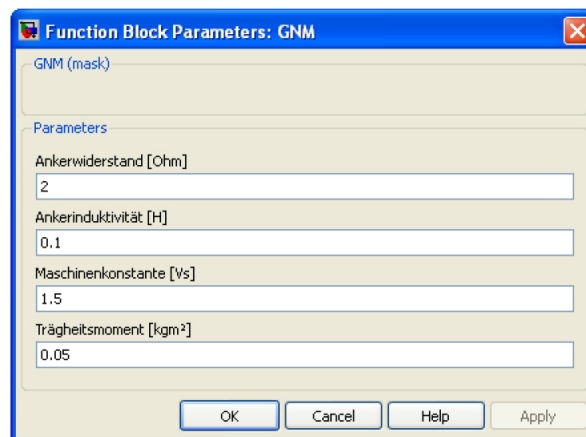
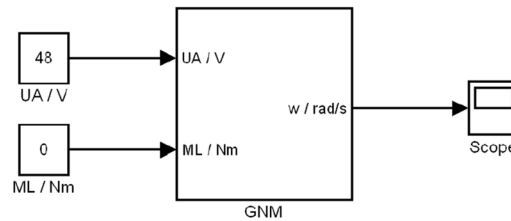
Kommen Sie zu uns ins Team.
 Wählen Sie aus unseren Karrieremöglichkeiten und bewerben Sie sich online unter:
www.infineon.com/careers

Für Studenten und Absolventen (m/w):

- Ingenieurwissenschaften
- Naturwissenschaften
- Informatik
- Wirtschaftswissenschaften




6.2.5 Subsystem mit Maskierung

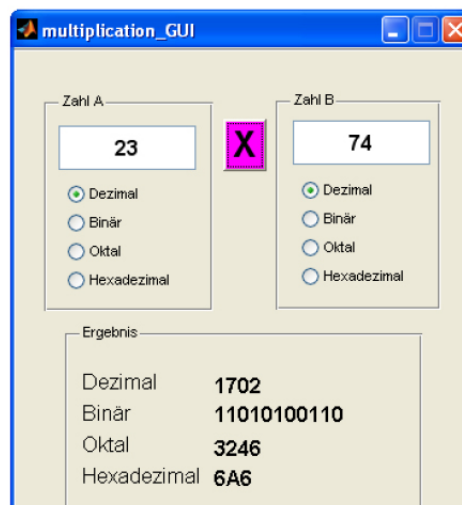


7 Graphical User Interfaces

7.1 Multiplikation GUI

7.1.1 Aufgabe

Schreiben Sie zur Funktion `multiplication()` aus Aufgabe 3.6 eine grafische Benutzeroberfläche `multiplication_GUI`. Das Ergebnis könnte ungefähr wie folgt aussehen, wobei durch drücken des lila farbenen *Pushbuttons* die Multiplikation der Zahlen *A* und *B* erfolgt:



„Meine Geschichte: Ich setze die Energiewende schon heute um und mache bald Stromverbraucher zu Erzeugern. Und welche Geschichte schreiben Sie?“

Seit über 140 Jahren schreiben wir bei MR unsere Erfolgsgeschichte. Wir machen Transformatoren intelligent regelbar, entwickeln Hightech-Isoliermaterialien für den Hochspannungs-Einsatz und Steuerungsanlagen für eine optimale Netzspannungs- und Stromqualität. Wir bieten unseren über 2.850 Mitarbeitern weltweit gleichzeitig Heimat und Rückhalt. Schreiben auch Sie ein Stück MR-Geschichte.
Weitere Infos: www.reinhausen.com/karriere

MR

THE POWER BEHIND POWER.

7.1.2 Lösung

```
function varargout = multiplication_GUI(varargin)
% -----
% Übungsaufgaben Matlab und Simulink
% Kapitel 7
% Aufgabe 1: Multiplikation GUI
% -----

gui_Singleton = 1;
gui_State = struct('gui_Name', mfilename, ...
                  'gui_Singleton', gui_Singleton, ...
                  'gui_OpeningFcn', @multiplication_GUI_OpeningFcn, ...
                  'gui_OutputFcn', @multiplication_GUI_OutputFcn, ...
                  'gui_LayoutFcn', [] , ...
                  'gui_Callback', []);

if nargin && ischar(varargin{1})
    gui_State.gui_Callback = str2func(varargin{1});
end

if nargin
    [varargout{1:nargout}] = gui_mainfcn(gui_State, varargin{:});
else
    gui_mainfcn(gui_State, varargin{:});
end

% -----

function multiplication_GUI_OpeningFcn(hObject, eventdata, handles, varargin)
    handles.output = hObject;
    guidata(hObject, handles);

% -----

function varargout = multiplication_GUI_OutputFcn(hObject, eventdata, handles)
varargout{1} = handles.output;

% -----

function edit_B_Callback(hObject, eventdata, handles)
function edit_B_CreateFcn(hObject, eventdata, handles)
    if ispc && isequal(get(hObject,'BackgroundColor'),...
                      get(0,'defaultUiControlBackgroundColor'))
        set(hObject,'BackgroundColor','white');
    end

% -----
```

```
function edit_A_Callback(hObject, eventdata, handles)
function edit_A_CreateFcn(hObject, eventdata, handles)
    if ispc && isequal(get(hObject,'BackgroundColor'),...
        get(0,'defaultUiControlBackgroundColor'))
        set(hObject,'BackgroundColor','white');
    end
% #####
% ### CALLBACKFUNKTION DES PUSHBUTTONS #####
% #####
function push_mult_Callback(hObject, eventdata, handles)
    A = get(handles.edit_A,'String');           % Eingabefeld A auslesen
    B = get(handles.edit_B,'String');           % Eingabefeld B auslesen

    Adec = get(handles.rb_Adec,'Value');        % Zahlensystem A und B ermitteln
    Abin = get(handles.rb_Abin,'Value');
    Aokt = get(handles.rb_Aokt,'Value');
    Ahex = get(handles.rb_Ahex,'Value');

    Bdec = get(handles.rb_Bdec,'Value');
    Bbin = get(handles.rb_Bbin,'Value');
    Bokt = get(handles.rb_Bokt,'Value');
    Bhex = get(handles.rb_Bhex,'Value');

    A_choice = [Adec Abin Aokt Ahex];
    B_choice = [Bdec Bbin Bokt Bhex];

    for(k=1:1:4)
        if(A_choice(k) == 1)
            switch k
                case 1
                    typA = 'dec';
                case 2
                    typA = 'bin';
                case 3
                    typA = 'okt';
                case 4
                    typA = 'hex';
            end
        end
        if(B_choice(k) == 1)
            switch k
                case 1
```

```
        typB = 'dec';
    case 2
        typB = 'bin';
    case 3
        typB = 'okt';
    case 4
        typB = 'hex';
    end
end
end

[result] = multiplication(A,B,typA,typB); % Funktion multiplikation
                                           % aus 3.6 aufrufen

set(handles.res_dec,'String',result.dec); % Ergebnisfelder beschreiben
set(handles.res_bin,'String',result.bin);
set(handles.res_okt,'String',result.okt);
set(handles.res_hex,'String',result.hex);
```

7.1.3 Anmerkung

Die *Tags* der entsprechenden UI-Komponenten sind im zugehörigen Figure File über GUIDE natürlich entsprechend oben gewählter Namenskonvention zu bezeichnen.